Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 52 (1912)

Rubrik: St. Galler Chronik für das Jahr 1911

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik

für das Jahr 1911.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1910 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

Geburten	im Kanton (exkl. Totgeburten)	4223	männlich,	4059	weiblich, zusammen	8282
Todesfälle	„ „	2518	„	2376	„ „	4894
Trauungen	„ „					2315
Geburten	in der Stadt St. Gallen	508	„	480	„ „	988
Todesfälle	„ „ „ „	352	„	361	„ „	713
Trauungen	„ „ „ „	bloß bürgerlich 46, bürgerlich und kirchlich 292			„	338

Steuersatz des Kantons im Jahr 1910 = 2,5 ‰ (1907—1909: 2,4 ‰, 1906 und 1905: 2,2 ‰).
Steuerkapital: Fr. 658,086,500. Vermehrung seit dem Vorjahr Fr. 29,401,800.

Steuerertrag:	Vom Vermögen	Fr. 1,844,988. 46
	Vom Einkommen (Fr. 42,142,700)	„ 888,980. 50
	Von anonymen Gesellschaften	„ 502,271. 50
	Ratasteuern und Nachzahlungen	„ 87,349. 34
	Personalsteuern	„ 62,192. 60
	Totalbetrag der Staatssteuer	Fr. 3,385,782. 40

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuern Fr. 301,496. 48; davon Erbschaftssteuer Fr. 215,838. 10. Nachsteuern 1909: Fr. 392,169. 16 (1908: Fr. 276,911. 63); davon Fr. 111,668. 95 für den Staat.

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 808,212,000, gestiegen um Fr. 37,786,600. Vergütet wurden 163 Brandschäden mit Fr. 355,840. 85.

Zahl der Wirtschaften 2336, 7 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der alkoholfreien Wirtschaften im Kanton beträgt 56.

Primarschulgemeinden des Kantons 205 mit 708 Primarschulen (31 Halbjahrschulen, 62 Dreivierteljahrschulen, 7 geteilte Jahrschulen, 64 Halbtagjahrschulen, 62 teilweise Jahrschulen, 482 volle Jahrschulen, 195 Ergänzungsschulen). Ihr reines Vermögen Fr. 22,806,560. 51, Steuerkapital Fr. 664,393,565 (1909: Fr. 655,542,967). Alltagschüler 39,804. Ergänzungsschüler 2397. Arbeitschülerinnen (inkl. Sekundarschülerinnen) 16,406. Gewerbliche Fortbildungsschulen 32, kaufmännische Fortbildungsschulen 12, Handfertigkeitsschulen 17, allgemeine Fortbildungsschulen 231, wovon 102 obligatorische in 77 Schulgemeinden, Fortbildungsschüler 3539, Sekundarschulen 42 (die bisherige gemeinsame Sekundarschule für Henau und Oberuzwil ist nun ersetzt durch eine solche in Oberuzwil und eine in Henau-Niederuzwil), Sekundarschüler und -Schülerinnen 3282 (Schülerinnen 1372). Privatschulen 19, Schülerzahl 1195. Kantonsschüler 557, wovon 319 St. Galler, 209 Bürger anderer Kantone, 29 Ausländer. Seminaristen 115. Schülerzahl der Verkehrsschule 1910/1911: 247, der Handelshochschule St. Gallen im Sommersemester 1910: 112, im Wintersemester 1910/11: 138, mit den Hörern der allgemeinen öffentlichen Vorlesungen 578 Besucher. Schulversäumnisse der Alltagschule 418,006, der Ergänzungsschule 7196, der Arbeitschule 22,067. Seit 1897 haben 65 st. gallische Schulgemeinden die Ergänzungsschule durch einen achten Kurs der Alltagschule ersetzt. Bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen im Herbst 1910 stellte sich der Kanton St. Gallen — die Zahl der Rekruten, welche in mehr als zwei Fächern die erste Note erhielten, als Maßstab angenommen — mit 37 % solcher Rekruten hinter die Kantone Genf mit 48, Baselstadt 47, Zürich 46, Neuenburg und Glarus 43, Schaffhausen 42, Obwalden und Turgau 41, Wadt 39. Es ergab sich folgende Rangordnung der st. gallischen Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Rorschach, 3. Wil, 4. Untertoggenburg, 5. Goßau, 6. Ober-

rheintal, 7. und 8. Werdenberg und Obertoggenburg, 9., 10. und 11. Tablat, Alttoggenburg und Seebezirk, 12. Unterrheintal, 13. Neutoggenburg, 14. Sargans, 15. Gaster. Die Zahl der Rekruten, welche in mehr als einem Fache die vierte oder fünfte Note erhielten, als Maßstab angenommen, ergab sich folgende Rangordnung der Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Rorschach, 3. Werdenberg, 4. Untertoggenburg, 5. bis 7. Wil, Goßau, Tablat, 8. und 9. Neutoggenburg und Sargans, 10. und 11. Oberrheintal und Alttoggenburg, 12. Gaster, 13. und 14. Obertoggenburg und Unterrheintal, 15. Seebezirk.

Schulsteuererhebung der Primarschulgemeinden:

Vom Vermögen	Fr. 1,538,657. 54
Vom Einkommen	„ 514,699. 55
Von der Haushaltung	„ 108,836. 94
Eingegangene Rückstände des Vorjahres	„ 40,657. 60
	Fr. 2,202,851. 63

Betrag der Militärpflicht-Ersatzsteuer für den Kanton im Jahre 1910: Fr. 198,978. 05.

Vergabungen im Jahre 1910, die der Staatskanzlei angezeigt wurden:

Für Kirchliches	Fr. 57,021. 67
Für Schulzwecke	„ 20,296. —
Für Armenzwecke	„ 42,823. —
Dem Kantonsspital	„ 9,475. —
Andere Krankenanstalten	„ 21,017. 95
Zu andern gemeinnützigen Zwecken	„ 144,004. —
Zusammen	Fr. 294,637. 72

gegen Fr. 117,129. 65 im Vorjahre. Die übliche Bettagskollekte zugunsten der Kantonshilfskasse und des kantonalen Versicherungsfonds ergab im Jahre 1910 Fr. 18,771. 75. Die in St. Gallen erneut durchgeführte Kollektiv-Neujahrsgratulation brachte der st. gallischen Winkelriedstiftung Fr. 3754. 55 ein. Deren Vermögen vermehrte sich im Jahre 1910 um Fr. 37,320. 15 und stellt sich damit auf Fr. 699,205. 92.

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Direktoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen im Jahre 1910: Fr. 138,072,022. 57, in den 29 Darlehenskassen-Vereinen (System Raiffeisen) Fr. 2,573,718. 96.

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1910 auf Fr. 83,381,520, Fr. 844,194 weniger als im Vorjahre. Die Stickerei ist an der Ausfuhr mit Fr. 75,712,719 beteiligt.

Folgende neue Telephonverbindungen auf st. gallischem Gebiet wurden im Jahre 1910 eröffnet: Bischofszell-Niederbüren, St. Gallen-Batzenheid, St. Gallen-Flawil (zweite Verbindung). Im Jahre 1911 sind Straßen gebaut worden von Waldkirch über Widenhub, Trön, Roten nach Rohrenmoos (mit neuer Sitterbrücke im Roten), ferner in den Gemeinden Rorschacherberg (Seeburg-Wiesenquelle), Wittenbach (Neuhaus-Hofen), Kappel (Guggenloch-Bendel als letztes Stück der Straßenverbindung von Neu St. Johann über den Ämelsberg nach dem Bendel) und eine Straße vom Steinenbach über Brandholz und Blomberg nach dem Trempel (Krummenau) mit neuer Turbrücke im Trempel. Abgebrochen wurden im Jahre die 1683 erbaute, gedeckte Turbrücke in Lichtensteig und die alte Holzbrücke zwischen Rapperswil und Jona.

Zur Chronik des Jahres 1910 im letzten Neujahrsheft tragen wir noch nach:

Dez. 30. In Rickenbach (Zürich) stirbt Johann Melchior Bösch von Ebnat, geb. in seiner Heimatgemeinde am 6. April 1852, nach dem Besuch der St. Galler und der Soloturner Kantonsschule und der Universität Zürich, wo er theologischen und philosophischen Studien oblag, 1877—80 protestantischer Pfarrer in Ganterswil, von da ab in Rickenbach, von der Mitte der achtziger Jahre bis 1895 zugleich Privatdozent der Philosophie an der Hochschule in Zürich. Rastlos literarisch tätig, trat Bösch 1879 mit einer Arbeit über die Wahlreform hervor, erhielt 1880 mit einer andern Arbeit über den gleichen Gegenstand vom Schweizerischen Wahlreformverein den ersten Preis und veröffentlichte u. a. noch die Schriften: Der Materialismus und das Verhältnis von Leib und Seele (1886); Friedrich Albert Lange und sein Standpunkt des Ideals (1890); Das menschliche Mitgefühl (1891); Erkenntnistheoretische Idee sozialer Gerechtigkeit (1896); Produktionsgenossenschaft und produzierende Konsumgenossenschaft (1900); Robert Owen, der menschenfreundliche Fabrikherr und kommunistische Weltverbesserer (1905). Im Jahre 1903 ward ihm von der Universität Jena für eine Arbeit über Sozialpolitik ein Preis zuerkannt.

31. Die Witterung war in St. Gallen im größten Teil des Dezembers sehr mild (Mittel: 2,6°, 4° über dem 45jährigen Mittel dieses Monats), die Niederschlagsmenge (68,9 mm an 15 Tagen, wovon 9 mit Schnee)

normal. Bis zum 21. war die Milde der Temperatur so ausgeprägt, daß nur sechsmal ganz leichte Kältegrade von —0,2 bis 1,7° eintraten und die Höchsttemperatur von 14,4° am 6. Dezember sogar die Höchsttemperatur im November überstieg. In der ersten Monatshälfte war der Boden völlig schneefrei; erst am 26. begann sich eine dauernde Schneedecke zu legen, die bis zum Jahresende auf 14 cm anwuchs. Am 14. Dezember, abends 7½ Uhr, wurde ein Erdbeben, das in Graubünden sein Zentrum hatte, auch im st. gallischen Oberland (Ragaz, Vättis usw.) verspürt.

Jan. 1. Der Rheinegger „Allgemeine Anzeiger" (lib.) tritt in den 51. Jahrgang ein, dessen erste Nummer über die Geschichte des Blattes Mitteilungen macht. Sein anfänglicher Titel war „Der Rhein". Der „Goßauer Anzeiger", bisher reines Inseratenblatt, bringt fortan auch einen redaktionellen Teil. In Mels erscheint seit dem 10. Dezember 1910 ein neutrales Wochenblatt „Anzeiger für den Bezirk Sargans und Umgebung". [1])

4. In seiner Vaterstadt St. Gallen stirbt im 78. Lebensjahre Emil Bärlocher, früher Kaufmann, 1890—1908 Kassier des genossenbürgerlichen Verwaltungsrates, längere Zeit Mitglied des städtischen Gemeinde- und des Schulrates, in seiner militärischen Laufbahn als Oberst zuletzt Kommandant der Landwehr-Infanteriebrigade XIII. Anlässlich des Zürcher Tonhalle-Krawalls im März 1871 wurde Bärlocher mit seinem Bataillon, das den Internierungsdienst besorgte, nach Zürich geschickt zur Wiederherstellung der Ordnung.

8. In seiner Heimatgemeinde Quarten, wo er, geb. 26. Juli 1826, nach vorangegangener Tätigkeit als Lehrer in Vermol, Mols und Unterterzen, von 1867 bis Ausgang 1910 als Gemeinderatsschreiber amtete und eine vielfach für das ganze Oberland anregende Wirksamkeit entfaltet hat, stirbt Kaspar Zeller. Er vertrat seine Gemeinde 1872—1891 im Kantonsrat, 1889/90 auch im Verfassungsrat, war Präsident der Baukommission der Walenseestraße, Gründer und Leiter der Stickereien von Murg und Quarten. (Nekrologe: „Sarganserländer" Nr. 6, „St. Galler Tagblatt" Nr. 9.)

8. Auf seinem Rittergut Toßfall im sächsischen Vogtland stirbt im 94. Lebensjahr Fabrikbesitzer Louis Schönherr. Mit seiner Hilfe baute Theodor Hahn Ende der sechziger Jahre die Kuranstalt Obere Waid. Das Unternehmen fiel später Schönherr zu, der es zum heutigen Sanatorium Obere Waid umgestaltete, das er letztes Jahr an eine Aktiengesellschaft abtrat.

14. In Rapperswil stirbt im Alter von 26. Jahren Melanie Strehler von Zürich. Sie vergabt zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken Fr. 82,000, wovon Fr. 40,000 Anstalten Rapperswils (je Fr. 10,000 an den Bau eines Krankenhauses und eines Sekundarschulhauses). Der st. gallischen Lungenheilstätte auf dem Walenstadtberg wendete die Wohltäterin Fr. 4000 zu.

15. An einem von über fünfhundert Mann aus dem Kanton St. Gallen, dem Appenzellerland und dem Turgau besuchten Bauerntag in Goßau, den der Verein ehemaliger Zöglinge der kantonalen Landwirtschaftlichen Winterschule Custerhof in Rheinegg in Verbindung mit landwirtschaftlichen Vereinigungen des Fürstenlandes und angrenzender Gebiete einberief, werden die gegenwärtige Lebensmittel- und Futter-Teuerung und ihre Ursachen besprochen (Referent: Professor H. Moos, Leiter der „Schweizerischen Bauernzeitung"). Die Versammlung erklärt einhellig: Der schweizerische Bauernstand beansprucht den gleichen Lohn und Verdienst wie die Arbeiter in Industrie und Gewerbe. Die heutigen Preise der Hauptprodukte der schweizerischen Landwirtschaft (Milch und Fleisch) decken kaum die Produktionskosten, wenn der Bauer für seine Arbeit auch nur den von den Arbeitern als Hungerlohn bezeichneten Ansatz von 20—25 Rp. für die Stunde berechnet. Die Erzeugnisse der Landwirtschaft sind deshalb auch heute, trotz des Preisaufschlages der letzten Jahre, im Verhältnis zu andern Produkten der Arbeit billig, und die Teuerungsklagen sind gegenüber dem Bauernstande

---

[1]) Vom 2. Oktober 1911 an erschien die „Ostschweizerische Arbeiter-Zeitung" in St. Gallen täglich (bis dahin zweimal wöchentlich) und unter dem neuen Haupttitel „Volksstimme", als Organ der sozialdemokratischen Partei des Kantons St. Gallen, der Arbeiterunionen St. Gallen, Goßau, Uzwil, Wil, Toggenburg, Rapperswil, St. Margreten und Rorschach. In Oberuzwil begann im September 1911 ein Lokalblatt „Untertoggenburger Zeitung" zweimal wöchentlich zu erscheinen. Im November 1911 gieng die „Toggenburger Zeitung" (Bütswil) zu wöchentlich dreimaligem Erscheinen über. In Flawil erscheint vom 15. November 1911 an die illustrierte Monatsschrift „Zeitschrift für soziale Fürsorge (Ärztlicher Ratgeber und Familienfreund)", entstanden durch Vereinigung der Zeitschriften „Neues Leben" (12. Jahrgang) und „Mehr Licht" (4. Jahrgang). Der kantonale st. gallische Preßverband erweitert sich gemäß Beschluß seiner Hauptversammlung am 2. Nov. 1911 in Lichtensteig durch den Beitritt appenzellischer und glarnerischer Berufsgenossen zum Ostschweizerischen Preßverband (Sektion des Vereins der Schweizerischen Presse).

ungerecht. Die Versammlung erwartet, daß kein Versuch gemacht werde, durch staatliche Maßnahmen, wie z. B. Herabsetzung der Zölle, dem Bauer seinen mühsamen und bescheidenen Verdienst zu schmälern und erwartet von den bürgerlichen Parteien und ihrer Vertretung in den Räten, daß sie hierzu nicht Hand bieten werden.

Jan. 19. In seiner Heimatgemeinde Wattwil, wo er am 6. Oktober 1851 geboren worden, stirbt Fritz Abderhalden, als Fabrikant einer der letzten Pfleger der Handweberei in der toggenburgischen Baumwollenindustrie, dann Gründer und Leiter der Mechanischen Seidenweberei Abderhalden & Co. Die verschiedensten Ämter in Gemeinde und Bezirk, namentlich auch in der Schulverwaltung, bekleidend, hat Abderhalden seit 1886 dem st. gallischen Großen Rate angehört. Er war einer der Gründer der Webschule in Wattwil und der erste Vorstand der dortigen gewerblichen Fortbildungsschule. (Nekrologe: „Toggenburger Bote“ Nr. 9, „Toggenburger Anzeiger“ Nr. 7, „St. Galler Tagblatt“ Nr. 18 und 62.)

31. Der Bundesrat ernennt Otto Gmür von Amden zum schweizerischen Konsul in Manila. Albin C. Bigger, Architekt, von St. Gallen ist Mitte Dezember 1910 zum schweizerischen Konsul in Portland (Unionsstaat Oregon) ernannt worden. Als Verweser des k. k. österreichisch-ungarischen Konsulates in St. Gallen amtet seit Neujahr Vinzenz Gottwald. Von 1902 bis dahin war Kaufmann Albert Gemperle-Beckh Honorarkonsul Österreich-Ungarns in St. Gallen. [1])

31. Die Januar-Witterung war trüb und andauernd kalt (Mittel — 4,8 °, um 3 ° unter dem 45jährigen Mittel dieses Monats). Selten und dann nur auf Stunden stieg die Temperatur über Null. Die Niederschlagsmenge (38,3 mm an 9 Tagen, wovon 6 mit Schnee) blieb um 17 mm hinter der normalen zurück; die zweite Hälfte des Monates war sozusagen niederschlagsfrei. Vom 14. an herrschte viel Nebel. Den ganzen Monat hindurch lag eine Schneedecke, zuletzt in einer Dichte von 15 Centimetern.

Febr. 5. In kantonaler Volksabstimmung über den bezüglichen Großratsbeschluß vom 24. November 1910 wird bei einer Beteiligung von 58,692 Stimmberechtigten (57,806 gültige Stimmen, 583 leere und 303 ungültige Stimmen) mit 29,700 gegen 28,106 Stimmen, also mit einem annehmendem Mehr von 1594 Stimmen, eine Abänderung der Kantonsverfassung vom 16. November 1890 im Sinne der Einführung des proportionalen Verfahrens für die Wahl der Mitglieder des Großen Rates und der Verfassungsräte beschlossen. [2]) An der Abstimmung, der leidenschaftlicher Parteienkampf vorangieng und in welcher die Liberalen als verwerfende Partei der Allianz aller andern Parteien gegenüberstanden, nahmen 91,49 % der stimmberechtigten Bürger teil. Von den Stimmenden haben 51,4 % die Vorlage angenommen, 48,6 % sie verworfen. Die Zahl der Annehmenden macht 46,3 %, diejenige der Verwerfenden 43,81 % der Stimmberechtigten aus. Die Stadt St. Gallen lieferte 2277 Ja, 3974 Nein; verwerfende Mehrheiten lieferten ferner noch die Bezirke Unterrheintal (1772 Ja, 2276 Nein), Werdenberg (811 Ja, 3591 Nein), Obertoggenburg (726 Ja, 2033 Nein), Neutoggenburg (654 Ja, 1987 Nein), Untertoggenburg (2653 Ja, 2885 Nein). Annehmende Mehrheiten lieferten die Bezirke: Tablat (2463 Ja, 1420 Nein), Rorschach (2466 Ja, 1507 Nein), Oberrheintal (2444 Ja, 1687 Nein), Sargans (2315 Ja, 1803 Nein), Gaster (1017 Ja, 626 Nein), Seebezirk (2108 Ja, 1091 Nein), Alttoggenburg (2490 Ja, 487 Nein), Wil (2084 Ja, 655 Nein) und Goßau (3416 Ja, 2077 Nein).

9. In Walenstadt erfährt die Anlage des kantonalen Krankenhauses Erweiterung durch ein heute der Benützung übergebenes neues Absonderungshaus.

---

[1]) Am 19. Juni erteilte der Bundesrat Ernst August Steiger das Exequatur als britischer Vizekonsul in St. Gallen, am 8. September Louis E. Steinmann von St. Gallen das Exequatur als schweizerischer Konsul in Antwerpen. Im Juli ernannte die italienische Regierung ihren bisherigen Vizekonsul G. Pellegrini in St. Gallen zum Konsul in Curitiba (Brasilien).

[2]) Die neuen Verfassungsbestimmungen (Revision von Art. 51, 83, 97 und 120) lauten: „Die oberste Behörde des Kantons ist der Große Rat. Jeder der 15 Bezirke hat auf je 1500 Einwohner ein Mitglied in den Großen Rat zu wählen; ein Bruchteil von mehr als 750 Einwohnern berechtigt zur Wahl eines weiteren Mitgliedes. Als Grundlage der Berechnung gilt jeweilen das amtlich publizierte Ergebnis der letzten eidgenössischen Volkszählung. Die Wahlen finden nach dem proportionalen Wahlverfahren mittelst der Urne statt. Die näheren Vorschriften hierüber trifft die Gesetzgebung. Bis zum Inkrafttreten des Gesetzes setzt der Große Rat auf dem Beschlußwege die näheren Ausführungsbestimmungen fest.“ (Abstimmungsergebnis im kantonalen Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 160 ff.) Entsprechend dem bundesrätlichen Antrag (Bundesrätliche Botschaft vom 21. März 1911 im Schweizerischen Bundesblatt 1911, Bd. II, S. 134 u. 135) genehmigte der Ständerat am 3., der Nationalrat am 5. April die abgeänderten Verfassungsartikel. Bundesbeschluß über diese Gewährleistung in der Eidgenössischen Gesetzessammlung, Jahrgang 1911, Nr. 11. — Die Abstimmung vom 22. Juli 1906 über die Einführung des proportionalen Verfahrens für die Großratswahlen hatte 26,701 Nein und 26,153 Ja ergeben; in der eidgenössischen Abstimmung vom 23. Oktober 1910 über Einführung des proportionalen Wahlverfahrens für die Bestellung des Nationalrates hatte der Kanton St. Gallen 29,469 Ja und 27,359 Nein abgegeben.

Febr. 14. In Münsingen (Bern) stirbt im 74. Lebensjahre Wilhelm Good, früher Gemeindammann seines Heimatortes Ragaz, den er auch im Großen Rate vertrat, in den sechziger und siebenziger Jahren ein Führer der Liberalen des Sarganserlandes.

26. Von den Aufführungen auf st. gallischen Liebhaberbühnen in dieser Fastnachtzeit erwähnen wir: St. Gallen: Uhland, Herzog Ernst von Schwaben; Jules Barbier, Jeanne d'Arc (Musik von Charles Gounod, aufgeführt durch den Domchor, Uraufführung in deutscher Übersetzung); Bornhauser, Gemma von Arth; Kotzebue, Die eifersüchtige Frau. Tablat: H. Kühne, Durchs Feuer. Untereggen: P. Augustin Benziger, Abt Salomon III. von St. Gallen. Stad: Kaiser, Die Beatushöhle. Rheinegg: Josef Weißhaupt, Ein Zeitbild. Au: Redwitz, Zunftmeister von Nürnberg. Bernegg (auch Azmos und Uznach): Schillers Wilhelm Tell. Altstätten: Peter Mayr, Wirt an der Mahr; Redwitz, Philippine Welser. Oberriet: Leuenberger, Weibel von Ins. Rüti (auch Wattwil): Sailer, Grafen von Toggenburg (in Widnau gleicher Stoff, bearbeitet von A. Werfer). Gams: Kramer, Hexe von Gäbistorf. Buchs: Wunderlin, Heinrich an der Halden. Sevelen: Karl Grunder, I der Gnepfi. Sargans: Geyer-Wally; Morre, 's Nullerl. Mels: Wittmann, Bajazzo und Familie. Flums: Kranzhoffs Johanna oder: Die Zerstörung Speyers. Wangs: Brenninger, Schöne Klosterbäuerin. Berschis: Mosenthal, Deborah. Gommiswald: Kneisel, Die Lieder des Musikanten. Kaltbrunn: Carnot, Venantius. Kempraten: Hans Neuert, Der Tiroler Franzl. Eschenbach: Zschokke, Abellino (bearbeitet von P. Gall Morel). Hof Oberkirch: Schiller, Turandot, 2. Akt. Neßlau-St. Johann: Röthlin, Arnold Anderhalden. Mogelsberg: Schmid, Der Tatzelwurm. Oberhelfetswil: Hilty-Kunz, Graf Rudolf von Werdenberg. Ganterswil: Schrutz, Rosa von Tannenburg. St. Iddaheim: Becks, Der ägyptische Josef. Uzwil: Wunderlin, Hemmann von Reinach. Algetshausen (auch Abtwil): Hilty, Konrad und Berta oder: Freiherr Johann Philipp von Hohensax zu Forstegg.. Flawil: Wunderlin, Hemmann von Reinach. Degersheim: Wildenbruch, Die Rabensteinerin. Wil: Schiller, Jungfrau von Orleans. Oberbüren: P. Carnot, Der Friedensengel. Niederhelfetswil: P. Josef Staab, Priesterlicher Heldenmut. Goßau: Hartmann v. Baldegg, Löwe von Luzern; P. Benziger, Johannes Parricida. Waldkirch: Schmidt und Neuert, Im Austragstüberl; Hochmuth, Sebastian.

28. Der Februar, mit 18 Niederschlagstagen (Niederschlagssumme 54,3 mm, um 10 mm hinter der normalen zurückstehend, 9 Tage mit Schnee), war von sehr trüber Atmosphäre, aber im ganzen mild (Temperaturmittel 0,1 °, um 0,3 ° wärmer als normal). Die Kälteperiode, die am 28. Dezember 1910 begonnen hatte, mit seltenen und unbedeutenden Erhebungen über den Nullpunkt, dauerte bis zum 10. Februar, dann stieg die Temperatur sehr schnell und in der Folge blieb sie vorwiegend über Null (Maximum 10,9 ° am 23. mittags). Vom 21. an, nachdem am 15. noch 21 cm hoher Schnee gelegen hatte, war der Boden meist sozusagen aper.

März 8. In Oberuzwil stirbt Johann Heinrich Preschlin, geb. 1832 in seiner turgauischen Heimatgemeinde Kirchberg-Tundorf, Fabrikant. Er hat sich durch eigene Kraft vom Webergesellen zu einem der ersten Industriellen des Kantons emporgearbeitet. Sein Geschäft, 1866 in Oberuzwil gegründet, machte die Anfänge und Fortschritte der Maschinenstickerei mit; Preschlin führte hier als Erster die Erstellung gestickter Taschentücher ein, nachdem er selbst die maschinellen Einrichtungen dazu ausgedacht hatte. Lange Jahre (bis 1891) war Preschlin, der auch dem Bezirksgerichte angehört hat, Mitglied des Kantonsrates. Besonderes Interesse brachte er dem freiwilligen Schießwesen im Kanton und Bund entgegen; seiner Erfindung verdankt man eine wesentliche Verbesserung der Geschosse, und er gehörte der Leitung des st. gallischen wie des schweizerischen Schützenverbandes an. Auch im Vorstande der st. gallischen und der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft war Preschlin tätig. (Nekrolog: Flawiler „Volksfreund" Nr. 29.)

8. In seiner Heimatgemeinde Degersheim, wo er, in Hinterswil, am 18. März 1850 geboren worden, stirbt Adolf Grob, 1871—74 Sekundarlehrer in Degersheim, 1875—77 Institutslehrer in Morges, 1877—79 Sekundarlehrer in Walzenhausen, seitdem in Amtsstellen in seiner Heimatgemeinde tätig. Er war 1879—1903 Präsident des evangelischen Primarschulrates; von 1879 bis zum Tode auch Mitglied, seit 1902 Präsident des Realschulrates; 1882—90 Mitglied, 1885—90 Präsident des Bezirksschulrates; 1891 bis 1901 Gemeindammann; 1888—1901 Vertreter seiner Gemeinde im Großen Rate, usw. Grob vermachte zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken Fr. 25,000.

13. Der Regierungsrat beschließt, auf das am 24. Oktober 1904 eingereichte Begehren der Christkatholischen Gemeinde St. Gallen um Vermögensausscheidung zwischen ihr und dem katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen, wegen Unzuständigkeit, nicht einzutreten. Die Gemeinde wird mit ihrem Begehren, gegen das sich der katholische Administrationsrat am 20. Januar 1906, dann wieder (auf die Replik der Christkatholischen Gemeinde vom 28. August 1907) am 31. Dezember 1908 hatte vernehmen lassen, als einer vermögensrechtlichen Angelegenheit, an den Richter gewiesen.

März 13.—16. Außerordentliche Frühjahrs-Session des Großen Rates unter dem Vorsitze von Nationalrat Dr. Forrer in St. Gallen; Vizepräsident: Bezirksammann Anton Bürgi, Wil. (Übersicht über die Verhandlungen im kantonalen Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 439—466.)

1. Der Entwurf eines kantonalen Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Neufassung durch die vorberatende Kommission, vom 13. Februar 1911, gedruckt, nicht in das Amtsblatt aufgenommen) erfährt die zweite Beratung, ebenso der Entwurf eines Gesetzes über die St. Gallische Kantonalbank (Schlußabstimmung in der ordentlichen Mai-Session 1911). Die erste Lesung erfahren das abgeänderte Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Sshuldbetreibung und Konkurs (Bericht der großrätlichen Kommission im Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 313 ff., Abschluß der ersten Lesung in der Mai-Tagung) und ein Gesetzesentwurf über das Stickerei-Ramschgeschäft (Entwurf der großrätlichen Kommission vom 26. Januar, Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 338 ff.; Ergebnis der ersten Beratung im Amtsblatt 1911 Bd. I, S. 458 ff.).
2. Der Regierungsrat wird ermächtigt, den Schweizerischen Bundesbahnen an die Mehrkosten des Baues der Rickenbahn (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 251 ff.) gemäß Art. 3, Ziff. 2 des Vertrages zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton St. Gallen vom 7. Oktober 1901 einen Beitrag von Fr. 500,000 zu leisten.
3. Ein Organisationsstatut für das kantonale Elektrizitätswerk (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1910, Bd. I, S. 657 u. 666; abgeänderte Kommissionsvorlage vom 25. Januar 1911 im Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 335) wird durchberaten und einhellig angenommen. Die Benützung der Staatsstraße wird zugestanden für ein privates Industriegeleise in Walenstadt.
4. Als Mitglied der Kantonalbank-Kommission wird für den verstorbenen Kantonsrat F. Abderhalden in Wattwil Bezirksammann Albert Kuhn in Neßlau gewählt.
5. Erheblich erklärt wird eine von Gemeindammann Egger in Tal gestellte, von 24 weitern Ratsmitgliedern unterzeichnete Motion, welche den Regierungsrat einlädt, auf die nächste Tagung des Großen Rates Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen, in welcher Weise er gedenke, der durch lange Mißjahre leidenden weinbautreibenden Bevölkerung Erleichterungen oder Unterstützungen zu verschaffen und zwar für die Bekämpfung des falschen Mehltaus schon für das Jahr 1911.[1])

16. In der internationalen Rheinregulierungs-Kommission wird mitgeteilt, daß die im Jahre 1910 den Regierungen beider Vertragsstaaten vorgelegte Schlußabrechnung über den Fußacher Durchstich mit einer Kostensumme von Fr. 9,395,099. 40 von den Regierungen genehmigt worden ist.

17. In Buchs stirbt Sigmund Rohrer, Fabrikant, geb. am 23. November 1836 zu Altendorf, Ende der siebziger Jahre Gemeindammann von Buchs, wo er eine Reihe anderer Ämter innehatte, 1888—1900 Vertreter der Gemeinde im Kantonsrat. Während 36 Jahren verwaltete Rohrer die dortige Spar- und Leihkasse. Er hat in den sechziger Jahren die Stickerei in Buchs eingeführt.

19. Der Gemeinderat St. Gallen hatte am 17. Januar 1911, an eine städtische Boden- und Wohnungspolitik herantretend, für die Unterstützung gemeinnütziger Baugenossenschaften durch die Gemeinde allgemeine Grundsätze aufgestellt und die Beteiligung der Gemeinde an dem Unternehmen der „Vereinigung für Eigenheime St. Gallen und Umgebung", die auf der Liegenschaft Waldgut am Wienerberg eine Ein- und Zweifamilienhaus-Kolonie erstellte, in dem Sinne beschlossen, daß den Erwerbern jener Häuser Darlehen auf zweite Hypothek bis zu 90 Prozent des Schatzungswertes (verzinsbar zu $4^1/_4$ Prozent) gewährt werden sollten. Gegen jenen Gemeinderatsbeschluß ergriff in erster Linie der städtische Verband von Haus- und Grundeigentümern das Referendum, mit dem Erfolg, daß der Beschluß einer Gemeindeabstimmung unterworfen werden mußte. Sie ergibt heute Annahme der Beschlüsse des Gemeinderates mit großer Mehrheit. Unterstützung gemeinnütziger Baugenossenschaften durch die Gemeinde wird grundsätzlich mit 3135 gegen 1492 Stimmen gebilligt, die Belehnung obiger Eigenheim-Genossenschaft mit 2914 gegen 1508 Stimmen.[2])

---

[1]) In Nachachtung der erheblich erklärten Motion erteilt der Regierungsrat in der Folge seinem Volkswirtschaftsdepartement den erforderlichen Kredit, um die Mittel für die Rebenbespritzung zu billigerem Preise an die Interessenten abgeben zu können. Darüber und über anderweitige vermehrte staatliche Unterstützung der weinbautreibenden Bevölkerung und wirksamere Förderung des st. gallischen Rebbaues überhaupt verbreitet sich eine regierungsrätliche Botschaft vom 2. Mai (Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 643 ff.), von welcher der Große Rat in der Mai-Tagung ohne Erörterung zu Protokoll zustimmende Vormerkung nahm.

[2]) Anfang Mai 1911 wurden die ersten Häuser der Eigenheim-Kolonie Waldgut bezogen. Auf einer Liegenschaft im Schoren beim Feldli schuf eine Eisenbahner-Baugenossenschaft eine andere Kolonie von Angestellten-Häusern, die im Herbst 1911 bezogen wurden.

März 20. In Grabs stirbt im Alter von 49 Jahren Josef Hausherr, seit 1894 Leiter der ersten vom Ostschweizerischen Stickfachfonds in Buchs geschaffenen Stickfachschule. Er hat alle Leiter der bisher acht Unterrichtsanstalten dieser Art in ihre Aufgabe eingeführt. (Nekrolog: Stickerei-Industrie" Nr. 6.)

21. Der bundesrätliche Entscheid fällt in einer auf die Friedhof-Verhältnisse in der rheintalischen Gemeinde Tal bezüglichen staatsrechtlichen Rekursangelegenheit, die im Kanton St. Gallen starker politischer Erregung gerufen hat. Am 24. März 1909 beschwerte sich die katholische Kirchgemeinde Tal wegen eines drei Tage vorher gefaßten Beschlusses der politischen Gemeindeversammlung Tal, nach welchem die bisherigen konfessionellen Friedhofabteilungen in Tal hätten aufgehoben, resp. zu einem bürgerlichen Friedhof vereinigt werden sollen, beim st. gallischen Regierungsrat, indem sie eine Verletzung von Art. 1 des st. gallischen Nachtragsgesetzes zum Gesetz über das bürgerliche Begräbniswesen geltend machte. Da diese Beschwerde vom Regierungsrat mit den Stimmen der Allianz gegen die beiden liberalen Ratsmitglieder als begründet erklärt wurde, wandte sich nun ihrerseits die politische Gemeinde Tal rekurrierend an den Bundesrat. Dieser weist die Beschwerde ab. Er hält dafür, der regierungsrätliche Entscheid, der Anlaß zum Rekurs gegeben hat, sei nicht bundesverfassungswidrig gewesen, weil die Bundesverfassung nur eine „schickliche" Beerdigung vorschreibe, nicht aber eine solche auf konfessionell-neutralen Friedhöfen. Bezüglich der Taler Auffassung, daß zwar von Kantons wegen gegen den Fortbestand der konfessionellen Friedhöfe, sofern diese den sanitätspolizeilichen Vorschriften entsprechen, nichts eingewendet werde, daß aber die Gemeinden berechtigt seien, deren Laizierung zu beschließen, erklärt sich der Bundesrat nicht zuständig, da er nicht das Recht habe, kantonale Gesetze materiell zu überprüfen. (Bundesamtsblatt 1911, Bd. II, S. 173 ff.)

31. Der März wies vorwiegend milde, ziemlich helle und ungewöhnlich trockene Witterung auf. Das Temperaturmittel von 3,6° stand um 0,9° über dem 45jährigen März-Mittel, die Niederschlagsmenge (50,2 mm an 14 Tagen, wovon 8 mit Schnee) blieb um 36 mm unter dem Mittel. Schnee konnte sich bis zum 26. nie länger festsetzen, dann fiel eine Decke von 14 Zentimetern, mit der plötzlicher Wetterumschlag in Föhn schon am 28. wieder aufgeräumt hatte. Der Föhn brachte am 29. eine Mittagstemperatur von 20,3° zustande. In den letzten Tagen des Monates begann sich die Pflanzenwelt lebhaft zu entwickeln.

April 2. Die st. gallische kantonale Gemeinnützige Gesellschaft und die st. gallische Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose halten in Rapperswil die gemeinsame Jahresversammlung ab, mit Vorträgen von Dr. med. Theodor Wartmann (Die Verbreitung der Tuberkulose im Kanton St. Gallen und die Grundzüge der Organisation ihrer Bekämpfung)[1]) und Lehrerin Berta Bünzli in St. Gallen (Der Schutz der Frauen und Kinder im eidgenössischen Zivilgesetzbuch).

3. Der Konzert-Verein der Stadt St. Gallen veranstaltete im Winter 1910/11 neun Abonnementskonzerte, ein besonderes Konzert, in welchem die Münchner Madrigal-Vereinigung (Leitung: Jan Ingenhoven) auftrat, und einen Kammermusik-Abend (Zürcher Streichquartett). Die Programme der Abonnements-Konzerte (Leiter: Albert Meyer) umfaßten Symphonien von Beethoven, Berlioz, Brahms, Bruckner, Haydn, Liszt, Saint-Saëns, Schubert; Ouvertüren von Beethoven, Cherubini, Mozart, Tschaikowsky, Weber; andere Kompositionen von Beethoven, Boccherini, Brahms, Max Bruch, Chopin, Delibes, Dvorak, G. Giordani, Edv. Grieg, Händel, Haydn, Liszt, Mozart, Gustav Niedermann, Paderewski, M. Schillings, Schumann, G. Sgambati, Johan S. Svendsen, R. Strauß, Wagner, Weber, Felix Weingartner. Mitwirkende waren in diesen Konzerten: der Tenorist Léon Laffitte (Brüssel), die Sängerinnen Maria Freund (Berlin), Iracema Brügelmann (Stuttgart) und Eve Simony (Brüssel), der Violinist Michael Preß (Berlin), die Violinistin May Harryson (London), der Violoncellist Pablo Casals (Madrid), die Pianistin Maria Carreras (Berlin) und der Pianist Ernest Schelling (New York). In besonderen Konzerten traten u. a. auf: der holländische a cappella-Chor „Jacob Kwast" aus Wognum, die Sänger Hans Theurer (Dortmund), Karl Schmid, Walter Eckard, die Sängerinnen Erika Wedekind, Eugenie Tardif (Zürich), Clara Klauser und Thea Herberger, die Violinisten Florizel v. Reuter und Heini Peters, die vierzehnjährige Violinistin Beatrice Leech. Am 6. November 1910 führte der Stadtsängerverein-Frohsinn Fausts Verdammung von Hector Berlioz auf, mit den solistischen Kräften: Johanna Dietz, Frankfurt a. M. (Sopran), Ludwig Heß, München (Tenor), Otto Süsse, Berlin (Bariton), Peter Hegar, St. Galler Oper (Baß). An einem Konzert des Männerchors Harmonie am 4. Dezember 1910 (Leiter:

---

[1]) Ein am 1. und 2. Juli veranstalteter kantonaler Blumentag für einen Kinderpavillon des Lungensanatoriums auf dem Walenstadterberg und für Erholungsheime für tuberkulös gefährdete Kinder ergab einen Reinertrag von Fr. 100,648 (St. Gallen, Straubenzell und Tablat Fr. 41,100, Rorschach Fr. 13,000). Am 1. Dezember 1911 wurde die zweite Hälfte des st. gallischen Lungensanatoriums auf dem Walenstadterberg eröffnet.

G. Niedermann) bildete Heinrich Zöllners Tonwerk „Columbus“ die Hauptnummer des Programms; es wirkten mit: Frau Lotze-Holz, Nürnberg (Sopran), F. Haas, Karlsruhe (Bariton), J. Hürlimann, Zürich (Tenor).

April 4. Die Vereinigte Bundesversammlung in Bern wählt an Stelle des gestorbenen Dr. Brenner in Basel mit 186 von 192 Stimmen Ständerat Dr. Artur Hoffmann in St. Gallen zum Mitgliede des Bundesrates.[1])

6. Die Realschule in Wattwil, seit zwei Jahren Eigentum der politischen Gemeinde, feiert bei Anlaß des Examens in schlichter Weise ihren fünfzigjährigen Bestand. Während der zwei ersten Jahre war sie auf der Risi, dann 48 Jahre lang im Gemeindehaus untergebracht.[2])

9. Als Palmsonntags-Konzert wird in der St. Laurenzenkirche in St. Gallen vom Stadtsängerverein-Frohsinn unter der Leitung von Paul Müller Händels Oratorium Saul (in Chrysanders Neugestaltung) aufgeführt. Es ist die erstmalige Aufführung dieses Musikwerkes in unserer Stadt. Der solistische Anteil entfällt auf Mientje Lauprecht-van Lammen, Frankfurt a. M. (Sopran), Agnes Leydhecker, Berlin (Alt), Richard Fischer, Berlin (Tenor), Fritz Brodersen, München (Baß, Saul), Walter Eckard, St. Galler Oper (Baß), Alfred Kleinpaul, Hamburg (Cembalo).

21. Die heutige VII. eidgenössische Viehzählung ergab nach vorläufiger Zusammenstellung im Kanton St. Gallen folgende Hauptziffern:

	1911	1906	1901	1896
Viehbesitzer . .	17850	18139	19258	19259
Pferde	7166	8055	7194	6099
Maultiere . . .	33	15	6	11
Esel	35	35	33	37
Rindvieh . . .	106519	111268	104558	101608
Schweine . . .	44951	41733	35994	35367
Schafe	4074	7331	6245	10945
Ziegen	18556	20717	20037	26491
Bienenvölker . .	13146	—	15782	19072

In der Gattung Rindvieh (von dem 104897 der Rasse Braun- und Grauvieh angehörten) entfielen 62882 Stück auf Kühe, 10996 auf Rinder von 1—2 Jahren, 6838 auf Rinder von mehr als 2 Jahren, 13036 auf zur Aufzucht bestimmte Kälber, 6608 auf Jungvieh von 1/2—1 Jahr. — Die Statistik der Besitzer ergibt:

	1911	1906	1901
Pferdebesitzer	4713	4564	4232
Rindviehbesitzer	13544	14583	14890
Kleinviehbesitzer	9817	11116	11683
Bienenbesitzer	2063	—	3153

Vollbauern, denen der Landwirtschaftsbetrieb die einzige Erwerbsquelle ist, ergibt die Zählung 8546 (1906: 8724, 1901: 9195, 1896: 10396); Bauern mit noch andern Erwerbsquellen (Sticken, Weben etc.) 6519 (1906: 6777, 1901: 6151, 1896: 6025). Vieh- resp. Pferde- und Bienenbesitzer ohne Landwirtschaftsbetrieb sind 2785 (1906: 2638, 1901: 3912).

30. Die Neuwahl der st. gallischen Bezirksgerichte für die Amtsdauer vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1915 gelangen in allen Bezirken im heutigen ersten Wahlgang zum Abschluß, mit Ausnahme des Bezirkes Rorschach, wo für die Wahl eines vierten Ersatzmitgliedes ein zweiter Wahlgang nötig wurde.

---

[1]) Bericht über die am Abend des 6. April in St. Gallen veranstaltete Empfangsfeier für den Gewählten im „St. Galler Tagblatt“ Nr. 83. Zu Ehrungen des Gewählten wurden gestaltet ein am 23. April in Rapperswil abgehaltener kantonaler liberaler Parteitag, an welchem Bundesrat Dr. A. Hoffmann einen Vortrag hielt über leitende Grundsätze im neuen schweizerischen Zivilrecht und im st. gallischen Einführungsgesetz und Professor Dr. Bürke die Verdienste des aus seiner kantonalen Wirksamkeit scheidenden ehemaligen Leiters der st. gallischen Liberalen würdigte („Aus der Geschichte des Kantons St. Gallen“), und am 27. April eine städtische liberale Parteiversammlung im „Schützengarten“. Bundesrat Dr. Hoffmann trat am 8. Mai sein Amt als Leiter des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements an. Mit Beginn 1912 übernahm er das Militärdepartement. — Am 5. Dezember 1911 wählte der am 29. Oktober neubestellte Nationalrat mit 167 von 170 gültigen Stimmen den st. gallischen Vertreter Emil Wild, Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums in St. Gallen, zu seinem Präsidenten.

[2]) Die Sekundarschule Ebnat-Kappel, seit 1841 Garantenschule, ist im Laufe des Jahres gemeinsam von der politischen Gemeinde Kappel und der Schulgemeinde Ebnat, als neuer Sekundarschulgemeinde Ebnat-Kappel, übernommen worden. Die beiden katholischen Primarschulgemeinden Stadt und Vorstadt Altstätten und Ruppen-Baumert übernahmen auf Mitte 1911 die bisher von einer privaten Gesellschaft geführte katholische Sekundarschule Altstätten. — Neue Schulhäuser wurden eingeweiht am 24. Mai in Jona, am 25. September in Wattwil.

April 30. In der Spielzeit 1910/11 (Leitung: Paul von Bongardt) des St. Galler Stadttheaters gelangten zur ersten hiesigen Aufführung: Hebbel: Judith, Der Diamant, Herodes und Mariamne; Ibsen, Nordische Heerfahrt; Molinar, Der Teufel; Hardt, Tantris der Narr; Oskar Wilde, Bunbury (Komödie); Hugo von Hofmannsthal, Die Frau im Fenster; Artur Schnitzler, Zwischenspiel (Komödie); Hartleben, Angele (Komödie); Rudolf Herzog, Die Kondottieri; Hauptmann, Kaiser Karls Geißel; Konrad Falke, Träume (drei Einakter, wovon „Dante Alighieri" und „Giordano Bruno" in der Uraufführung). Die Oper brachte Wagners Tristan und Isolde erstmals in St. Gallen zur Aufführung, weiter Goldmarks Königin von Saba, die Salome von Richard Strauß, Puccinis Bohème und Madame Butterfly. Als Gäste traten u. a. auf: Alessandro Moissi, Marcella Kraft, Karl Graumann und Albert Steinrück, diese drei vom Münchener Hoftheater, der Sänger Theodor Wilke von Straßburg. Drei Ibsen-Vorstellungen gab die Gesellschaft unter der Leitung von Maria Rehoff.

30. Die Witterung in der ersten Hälfte des Monats, nach den ersten zwei Tagen mit Frühlingswärme, war kühl bis kalt, ein Rückfall in den Winter; tagelang blieb die Temperatur unter Null. Es fiel noch oft Schnee, am 4. lag eine Decke von 14 Zentimetern. In der zweiten Monatshälfte herrschte vorwiegend Frühlingswärme, Niederschlag erfolgte nur als Regen. Gegenüber dem 45jährigen Mittel war die Temperatur (Mittel: 6,2°) um 1,2° C. zu kühl, die Niederschlagsmenge (94,4 mm an 17 Tagen, wovon 7 mit Schnee) um 17 mm zu gering. Die Kulturen standen bei Monatsschluß erfreulich.

Mai 1. In der von Kantons- und Kollegienrat Jakob Rohner in Rebstein zu diesem Zwecke dem katholischen Konfessionsteil des Kantons geschenkten dortigen Liegenschaft zur Burg wird eine Erziehungsanstalt für versorgungsbedürftige Mädchen eröffnet. Die Anstalt steht unter der Oberaufsicht des katholischen Administrationsrates.[1])

7. In Flawil erfolgt die Einweihung einer „im Feld" nach Plan von Professor Karl Moser erbauten Kirche der protestantischen Gemeinde. Am 30. April war in der bisher von der Gemeinde benützten Kirche in Oberglatt der Abschiedsgottesdienst. Der Grundstein zu der neuen Kirche ist am 22. August 1909 gelegt worden. (Denkschrift von Lehrer F. Frei, Architekt Moser und Pfarrer Keller.)[2])

9. Von den echten Steinböcken, welche im Wildpark St. Peter und Paul bei St. Gallen aufgezogen werden, erfahren fünf Stück Freilassung im st. gallischen Bannbezirk Graue Hörner. Die Aussetzung der Tiere erfolgt auf der etwa 1½ Stunden von Weißtannen ca. 1690 m über Meer auf der linken Seite des Lavtinatales gelegenen Alp Rappenloch.

12. In Basel, wo er seit 1893 niedergelassen war, stirbt im Alter von 83 Jahren Rudolf Moser von Henau., 1848—93 in Niederuzwil wohnhaft als Anteilhaber der bekannten Firma Matthias Naef, von anfangs der Fünfziger Jahre ab während mehrerer Amtsdauern Mitglied des st. gallischen Großen Rates, 1878—82 Mitglied des Nationalrates, viele Jahre Verwaltungsrat der Vereinigten Schweizerbahnen, eine um die Öffentlichkeit vielfach verdient gewesene, gemeinnützige Persönlichkeit.

15—17. Ordentliche Frühjahrssession des Großen Rates unter dem Vorsitze von Bezirksammann A. Bürgi in Wil; Vizepräsident: Dr. Bruno Heberlein, Advokat, in Rorschach. (Übersicht über die Verhandlungen im kantonalen Amtsblatt 1911, Band I, S. 939—953.)

1. An dem in der außerordentlichen Märztagung dieses Jahres in zweite Beratung gezogenen kantonalen Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch werden noch einzelne redaktionelle Abänderungen vorgenommen; dann erfährt die bereinigte Vorlage (Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 859—917) in der Schlußabstimmung einhellige Annahme mit 156 Stimmen. Nach vorgenommener zweiter Beratung wird in der Schlußabstimmung mit 129 gegen 5 Stimmen endgültig angenommen das Gesetz über die Stickerei-Ramschgeschäfte (Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 772—774). Erledigt wird ferner die Beratung des einige organisatorische Neuerungen bringenden Gesetzes über die St. Gal-

---

[1]) Ein Legat von rund 60,000 Fr. (Mayer-Gonzenbach'sche Stiftung) machte zugunsten der Besserungsanstalt für Knaben in Oberuzwil Rosalie Mayer von St. Gallen. Das Erziehungsheim für bildungsfähige schwachsinnige Kinder in Neu St. Johann erfuhr im Jahre 1911 bedeutende Erweiterung seiner Räumlichkeiten. — Ihre Tätigkeit eröffneten in St. Gallen am 1. März ein Sekretariat zum Schutze italienischer Arbeiterinnen und Kinder, am 1. April ein kantonales Abstinenten-Sekretariat, nachdem sich Ende 1910 die st. gallischen und appenzellischen Ortsvereine des internationalen Alkoholgegnerbundes zu einem Verbande zusammengeschlossen hatten. — Am 28. Mai eröffnete die Sektion St. Gallen des Internationalen Vereins der Freundinnen junger Mädchen ihr Ferienheim Auboden (Mogelsberg).

[2]) Eine Kapelle für protestantischen Gottesdienst, 240 Sitzplätze umfassend, ist am 12. November 1911 in Widnau eingeweiht worden, am 22. Oktober in Abtwil ein protestantisches Abdankungsgebäude. Am 25. Oktober erfolgte in Schänis die Neueinweihung der restaurierten und vergrößerten katholischen Pfarrkirche. (Siehe auch Notiz vom 16. Oktober.) Am 28. Mai nahm man in Niederbüren die Weihe eines neuen Geläutes von fünf Glocken vor. In Lienz im Rheintal bildete sich eine Kapellgenossenschaft.

lische Kantonalbank und dieses in der Schlußabstimmung einhellig, mit 141 Stimmen, angenommen (bereinigter Wortlaut im Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 775—782). Mit 131 gegen 6 Stimmen erfährt in der Schlußabstimmung nach erfolgter zweiter Beratung (erste Beratung in der Wintertagung 1909) endgültige Annahme das Gesetz über die Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungsteuer (Abänderung des betreffenden Gesetzes vom 26. Juni 1893; bereinigter Wortlaut im Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 783—787). Zu Ende geführt wird die erste Lesung des Gesetzesentwurfes über die Einführung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (Abänderung des Einführungsgesetzes vom 13. April 1891; Ergebnis der ersten Beratung im Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 954—968).

2. Die erste Beratung erfährt ein regierungsrätlicher Beschlussesvorschlag auf teilweise Abänderung der Kantonsverfassung behufs rechtlicher Ermöglichung der Vereinigung der Gemeinden St. Gallen, Tablat und Straubenzell (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1911, Bd. I, S. 581—591, Bericht der großrätlichen Kommission ebendort S. 811—824).

3. Zu Vertretern des Kantons im Ständerate werden gewählt: Kantonsgerichtspräsident Johannes Geel (Bestätigung) und Regierungsrat Heinrich Scherrer (Neuwahl für die durch die Wahl von Dr. Artur Hoffmann zum Bundesratsmitgliede eingetretene Lücke). Mit Regierungsrat Heinrich Scherrer tritt erstmals ein Sozialdemokrat in die Behörde.[1]) Regierungsrat Dr. Albert Maechler wird zum Landammann für die Amtsdauer 1911/12 gewählt. Eine Ersatzwahl wird in die Petitions- und Begnadigungskommission vorgenommen.

4. In Erheblich-Erklärung einer von Nationalrat Grünenfelder in Flums und 34 weitern Mitgliedern des Großen Rates eingebrachten Motion wird der Regierungsrat eingeladen, Bericht und Antrag einzubringen, ob und in welchem Umfange der Verkehr mit Automobilen im Kanton zu verbieten sei.

Mai 31. Der Mai, mit einer Niederschlagsmenge von 111,1 mm, 28 mm weniger als normal, war von ziemlich hellem Witterungsgepräge, ohne hohe Temperaturen, aber auch ohne Minusgrade. Die Niederschläge fielen nur in Regenform, zwei Drittel der Menge in der zweiten Monatshälfte; zu Schneefall kam es nicht mehr. Die höchste Temperatur, am Mittag des 13. erreicht, betrug 20,5 °, die tiefste (am 1., abends) 4,2 °. Die Kulturen entwickelten sich trefflich, namentlich der Graswuchs. Vereinzelt wurde am Ausgang des Monats mit dem Heuen begonnen. Am 19. früh hatte Walenstadt Hochwasser; drei Viertel des Städtchens wurden mit der ganzen Umgebung überschwemmt.

Juni 5. Am zehnten st. gallischen Katholikentag in Rapperswil halten an der allgemeinen Versammlung Ansprachen: Stadtpfarrer Dr. Helg in Altstätten, Bischof Dr. F. Rüegg, Pater Claudius Hirt O. S. B., Stift Einsiedeln (Papsttum und Papsttreue), Landammann Schubiger (Unsere Stellung im öffentlichen Leben), „Ostschweiz"-Redaktor Buomberger (Der soziale Gedanke in der Geschichte des Christentums), Stadtpfarrer Brändle in Rapperswil.[2])

8. In Straubenzell stirbt Johann Jakob Sonderegger, geb. 10. Oktober 1838 in seiner Heimatgemeinde Balgach, Veteran 51jährigen Schuldienstes: 1860—64 in Brandholz (Kappel), 1864—1907 in Bruggen resp. Lachen (Straubenzell), einer der Gründer der dortigen evangelischen Kirchgemeinde, eine vielfältig gemeinnützige Persönlichkeit („St. Galler Tagblatt" Nr. 138).

9. An einem internationalen Gewehrmatch in Rom erringt Konrad Stäheli in St. Gallen, der damit seinen 25. Match hinter sich hat, zum vierten Male die Weltmeisterschaft mit dem unübertroffenen Ergebnis von 1052 Punkten, 34 mehr als die bisher höchste Summe. Stäheli hat, was auch ohne Vorgang ist, in jeder der drei Schießstellungen (stehend, liegend, kniend) das beste Ergebnis erzielt. Im Sektionswettschießen anläßlich der Römer Veranstaltung erwarb die St. Galler Vertretung den zweiten Rang.

17. Im st. gallischen Kantonsspital stirbt Eduard Steiger von Flawil, geb. 19. Oktober 1843, seit 1887 Bezirksammann von Untertoggenburg. Ein Führer der demokratischen Partei, war Steiger 1884—90 Vertreter seiner Heimatgemeinde im Großen Rate, auch dem Verfassungsrate hat er 1889/90 angehört.

---

[1]) Die freiwillige Abtretung des bisher von den Liberalen innegehabten Sitzes entspricht einem vom st. gallischen Regierungsrat am 28. Februar gemachten, von den Parteien angenommenen Vermittlungsvorschlag des Inhaltes: 1. Im 31. Wahlkreis wird den Liberalen ein Nationalratsmandat überlassen; dafür bleibt im 30. Wahlkreis der demokratischen oder sozialdemokratischen Partei ein Nationalratsmandat wie bisher gesichert. (Siehe Chroniknotiz vom 29. Oktober 1911.) 2. Den Liberalen wird bei nächster Gelegenheit ein dritter Sitz im Regierungsrate eingeräumt. (Siehe Chroniknotiz vom 6. August 1911.) 3. Dann tritt die liberale Partei ein Ständeratsmandat ab, während ihr das andere Ständeratsmandat verbleiben soll.

[2]) Am 2. Juli 1911 war in Rüti der erste oberrheintalische christlich-soziale Arbeitertag, am 13. August in Wil eine andere Tagung christlich-sozialer Verbindungen. Die Christlich-Sozialen und die allgemeine katholisch-konservative Partei haben ein gemeinsames Parteiprogramm aufgestellt, das von einer kantonalen konservativen Abgeordneten-Versammlung in St. Gallen am 21. November, von einer Abgeordneten-Versammlung der Christlich-Sozialen ebendort am 26. November 1911 angenommen wurde.

Von 1891—96 war Steiger als Vertreter des 33. Wahlkreises (Toggenburg-Werdenberg) Mitglied des Nationalrates. (Nekrologe: „St. Galler Stadt-Anzeiger“ Nr. 141, Flawiler „Volksfreund“ Nr. 69.[1])

Juni 19. Die Synode des evangelischen Kantonsteils revidiert die kantonale evangelische Kirchenordnung. Der Grundsatz der vollen Unentgeltlichkeit aller kirchlichen Dienstleistungen für den einzelnen wird festgelegt. Die Zentralkasse soll künftig auch der Erteilung von Stipendien an Theologiestudierende zudienen. Eine Anregung auf Einführung der Wandersynode wird abgelehnt.[2])

22. In seiner Vaterstadt Rapperswil stirbt im Alter von 75 Jahren Henry Fornaro, der, am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich ausgebildet, als Maschineningenieur, Kaufmann, Leiter eines Baugeschäftes über 45 Jahre im Ausland lebte, erst in Mülhausen, dann in Ägypten, später in Ostindien. Vor etwa 5 Jahren kehrte er in die Heimat zurück.

24. In St. Gallen stirbt Johannes Göldi, geb. 31. Januar 1841 in seiner Heimatgemeinde Sennwald, im Lehrerberufe tätig gewesen in Bendel, Gemeinde Kappel (1859—62), Sennwald (1862—66), Bernegg (1866—77), St. Gallen (1877—1907), von 1879 bis zum Ableben Aktuar der evangelischen Kirchenvorsteherschaft in St. Gallen. Göldi bearbeitete den dritten Band der vom st. gallischen Historischen Verein herausgegebenen „St. Gallischen Gemeinde-Archive“: Der Hof Bernang.

24. In dem kleinen Städtchen Büchel bei Louisville in der Union stirbt im Alter von 72 Jahren der Gründer des nach ihm benannten Ortes, John Büchel von Rüti im st. gallischen Rheintal (Nekrologe: „Amerikan. Schweizer-Zeitung“ vom 24. Juni 1911, „Rheintaler“ 1912, Nr. 1 ff.).

26. In Rapperswil wickelte sich gestern und heute das st. gallische Kantonalturnfest ab. An den Massenübungen nahmen gegen neunhundert Turner teil, am Sektionswettkampf 50 Sektionen.[3])

28. In dem zu diesem Zwecke von Oberst Kirchhofer-Gruber († 16. November 1903) der Ortsbürgergemeinde St. Gallen vermachten Hause an der Museumstraße wird ein kantonales naturhistorisches Heimatmuseum eröffnet, eine schöne Ergänzung zu den Sammlungen im benachbarten Hauptmuseum. Das Heimatmuseum (Schilderung in E. Bächlers Jahresbericht über die naturhistorische Sammlung 1910/1911) umfaßt vorläufig eine topographisch-mineralogisch-geologische Abteilung, die ausgewählte Sammlung der zoologischen Funde aus dem Wildkirchli und eine Darstellung der Flora unseres heimatlichen Gebirges. Die historische Sammlung im Hauptmuseum hat um einen Trachten-Saal erweitert werden können. In der naturhistorischen Sammlung im Hauptmuseum fand eine von Hotelier Mader in St. Gallen geschenkte Sammlung von ausgestopften Säugetieren und Vögeln, Gemsköpfen, normalen und abnormalen Gemsgehörnen, Rehgewichteln und Steinbockgehörnen Aufstellung. Sie bildete einen Hauptteil einer vom Wildparkverein veranstalteten, vom 19.—31. Mai d. J. im „Schützengarten“ in St. Gallen durchgeführten Jagd-, Fischerei und Forstausstellung,[4]) die, verbunden mit Verlosung, einen Reingewinn von Fr. 11,000 ergab. Er wird für Erweiterung des Wildparkes Peter und Paul verwendet.

30. Der Juni, mit 18 Niederschlagstagen, die sich ziemlich gleichmäßig auf beide Monatshälften verteilten, war von veränderlichem Witterungscharakter. Die längstandauernde Trockenheit dehnte sich nur über vier Tage aus; die Niederschlagsmenge (184,5 mm an 18 Tagen) war normal. Das Temperaturmittel (14,2 °) stand um 1 ° hinter dem normalen zurück; der wärmste Tag war der letzte (24,8 °). Vom 10. bis 15. waren einige Tage, vor allem der 14., so kalt, daß man die Öfen heizte. Der Heuet war schleppend und zu Monatsschluß noch nicht abgeschlossen.

Juli 18. In üblicher Weise hält St. Gallen das Jugendfest ab. Der Festplatz, das Gut Alt-Höggersberg auf dem Rosenberg, durch die städtische Schulgemeinde gemäß Beschluß vom 12. Februar 1911 um den Preis von Fr. 80,000 der Ortsgemeinde abgekauft (Beschluß der letzteren am 27. November 1910), ist nun öffentlicher Spielplatz geworden.

19. In seiner Vaterstadt St. Gallen stirbt Johann Otto Rheiner, geb. 1832, Kaufmann, ein Jahrzehnt hindurch in Singapore, seitdem in St. Gallen, 1886—1901 Präsident des Kaufmännischen Direktoriums, lange Jahre Mitglied des Verwaltungsrates der Versicherungsgesellschaften Helvetia (Nekrolog: „St. Galler Tagblatt“ Nr. 167).

---

[1]) Er wurde als Bezirksammann in der Wahl am 6. August ersetzt durch J. Ulrich Steiger in Flawil, seit 34 Jahren Bezirksamtsschreiber.

[2]) Der Regierungsrat genehmigte die neue Kirchenordnung am 21. Juni (Kantonale Gesetzes-Sammlung, Band X, Seite 281 ff.).

[3]) Auf dem St. Galler Sportplatz Espenmoos war am 3. September das erste schweizerische Sportfest für olympische Spiele und Leichtathletik.

[4]) Vom 21.—23. Oktober 1911 war gleichenorts eine Ostschweizerische Geflügel-, Vogel- und Kaninchenausstellung, veranstaltet vom Ostschweizerischen Kaninchenzüchterverein. Im Februar bildete sich zu St. Gallen ein Verein für Aquarienkunde (Aquaria).

Juli 24. Die 24. kantonale Lehrerkonferenz in Rapperswil behandelt das Zeichnen auf der Stufe der Primarschule auf Grund einer als Beilage zum kantonalen Amtlichen Schulblatt gedruckten Arbeit von Paul Bornhauser und William Schneebeli und eines Korreferates von Ulrich Hilber in Wil. Die erste der angenommenen Thesen lautet: „Das Zeichnen soll als Ausdrucksmittel, gleichwertig der Sprache, den Unterricht in allen Fächern und bei jeder Gelegenheit beleben und unterstützen und zwar in der Unterschule als malendes, in der Oberschule als skizzierendes Zeichnen.“ (Protokoll über die Konferenz im kantonalen Amtlichen Schulblatt Nr. 9.)[1])

29.—31. In St. Gallen, auf der Kreuzbleiche (Schießübungen an der Sitter, 101,000 abgegebene Schüsse), wird das Eidgenössische Unteroffiziersfest abgehalten, an dem sich rund 2300 Unteroffiziere beteiligten. Am 29. war die Abgeordneten-, am 30. die Generalversammlung des Eidgenössischen Unteroffiziersvereins.

31. Der Juli war ein Sommermonat ohnegleichen, hell und heiß. Das Temperatur-Mittel, 19,5°, stand um volle 2,8° über dem normalen des Juli; vom 22. ab betrug die Hitze um 1½ Uhr nachmittags stets über 25° Celsius, von 26,8 bis 29,3° Celsius schwankend, und überschritt in den spätern Nachmittagsstunden mehrere Male 30° Celsius. Die Niederschlagsmenge von bloß 13,2 mm (an sechs Tagen, wovon 11,4 mm an den beiden ersten Tagen des Monats) ist nur 7,7% der mittleren Juli-Regenmenge in St. Gallen. Es trat vielerorts Wassermangel ein, und das Wachstum stand still; in der ganzen zweiten Monatshälfte kam es nicht einmal zur Taubildung. Der Monat brachte nur sechs Mittagstemperaturen unter 20°. Wie die Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt in Zürich feststellte, erreichte die durchschnittliche Himmelsbedeckung dieses seltenen Monats für den Nordfuß unserer Alpen im ganzen nur zwei Zehnteile der sichtbaren Himmelsfläche, während der normale durchschnittliche Wert sonst fünf Zehntel beträgt; die Sonnenscheindauer des Monats bedeutete einen Höchstwert, wie er sonst um diese Jahreszeit nur dem südrussischen Steppengebiet und nordafrikanischen Territorium am Rande der Sahara eigentümlich ist.

Aug. 6. Das st. gallische Volk wählt mit 29,008 Stimmen (St. Gallen 3618) zum Mitgliede des Regierungsrates an Stelle des nach zwanzigjähriger Mitgliedschaft in der Behörde zurückgetretenen Dr. Adolf Kaiser: Stadtrat Dr. Emil Gmür in St. Gallen. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.[2])

6. Im 31. eidgenössischen Wahlkreise (st. gallische Bezirke Rorschach, Unter- und Oberrheintal) erfolgt die Ersatzwahl für den vom Nationalrat in den Ständerat übergetretenen Regierungsrat Heinrich Scherrer in St. Gallen. Bei einem absoluten Mehr von 3940 Stimmen geht mit 4391 Stimmen als neues Mitglied des Nationalrates der Kandidat der demokratischen Partei, Kantonsrat Otto Weber, Redaktor des „St. Galler Stadt-Anzeigers“, aus der Urne hervor. Mit ihm kämpfte um den Sitz die sozialdemokratische Partei, deren Kandidat Leonhard Kellenberger in Tablat, 2836 Stimmen machte; die Leitungen der konservativen und der liberalen Partei hatten die Stimme freigegeben.

13. Die Stadt St. Gallen erhält den ersten Fliegerbesuch durch den mit einem Zweidecker im Breitfeld bei Winkeln aufgestiegenen, nach der Kreuzbleiche geflogenen und ohne Landung an den Ausgangsplatz zurückgekehrten Hauptmann A. Jucker. Am 25. Juli ist der St. Galler Flieger Henri Kunkler, nach einer Reihe gelungener kleinerer Flugversuche, vom Breitfeld über Schloß Oberberg nach Goßau und zurückgeflogen.[3])

17. Die Aktionärversammlung der Creditanstalt St. Gallen beschließt Erhöhung des Aktienkapitals der Bank von 5 auf 7½, des ordentlichen Reservefonds derselben von 3 auf 4½ Millionen Franken. Er-

---

[1]) Am 3. Juni 1911 war in Uznach die Abgeordneten-Versammlung des kantonalen Lehrervereins. Lehrer Jüstrich in Kappel und Reallehrer Halter in Bütswil verbreiteten sich über den Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule. In Rapperswil tagten am 11. September die kantonale bezirksschulrätliche Vereinigung (Dr. med. J. Kuhn, Bezirksschulrat in Unterwasser: Schulhygieine und neues Erziehungsgesetz), am 16. September die kantonale Sekundarlehrerkonferenz. Sie erörterte die körperliche Erziehung der Schuljugend (Arbeiten von E. Heinzelmann in St. Gallen und Sebastian Rüst in Goßau im 21. Heft der „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes“) und den politischen Unterricht vor dem Eintritt in das Aktivbürgerrecht (Arbeit von Erziehungsrat Wiget, ebendort).

[2]) Regierungsrat Gmür wurde die Volkswirtschafts-Abteilung zugewiesen. Heinrich Scherrer, der sie bisher innegehabt hatte, übernahm die Erziehungs-Abteilung.

[3]) Am 31. März 1911, vormittags, flog erstmals ein lenkbares Luftschiff, die von Friedrichshafen gekommene „Deutschland“ der Firma Luftschiffbau Zeppelin A.-G. (L. Z. VIII), unmittelbar über die Stadt St. Gallen hin. Das Luftschiff erreichte auf dieser Fahrt nur durch dynamische Kraft, ohne Ballast abzugeben, von 1450 Metern aus die Höhe von 1810 Metern. Am 16. Juli nahm bei Oberuzwil der mit Führer und drei Passagieren in Schlieren bei Zürich aufgestiegene Ballon „St. Gotthard“ eine Zwischenlandung vor; seine Fahrt gieng dann noch bis Lustenau. Am 29. Oktober, nachmittags, landete jener wieder in Schlieren aufgestiegene Ballon mit Führer und drei Passagieren in der Nähe von Engelburg. — Am 30. Mai hat in der Flugschule Blériot in Etampes (Frankreich) Robert Gsell von St. Gallen das Pilotenexamen bestanden.

höhung ihres Aktienkapitals haben ebenfalls beschlossen zwei Altstätter Finanzinstitute: am 7. Juli die Sparkasse Altstätten (von 1 auf 1½ Millionen, unter Umtaufe des seit bald siebzig Jahren bestehenden Instituts in „Bank in Altstätten"), am 7. August die Rheintalische Creditanstalt (von 1½ auf 3 Millionen Franken).

Aug. 23. Im Krankenasyl Neumünster zu Zürich stirbt der Bildhauer August Bösch. Geboren in seinem toggenburgischen Heimatorte Ebnat am 20. August 1857, vom neunten Jahre an gänzlich taub, bildete er sich, erst Steinhauer, in Zürich und München, dessen Akademie er 1877—79 besuchte, zum Künstler aus. Er weilte dann bis 1884 in Paris, in Ateliers arbeitend und die Schule der dekorativen Künste besuchend; lebte 1884—95 als selbständiger Bildhauer in Zürich, von dort aus Reisen nach Italien und England unternehmend; siedelte 1895 zur Ausführung des Modells des Broderbrunnens für zwei Jahre nach St. Gallen über; kehrte dann nach Zürich zurück und lebte seit 1901 meist in Rom, zur Ausführung von Aufträgen vielfach in die Schweiz zurückkehrend. Für St. Gallen erstellte er außer dem Broderbrunnen Christusfiguren an der Linsebühl- und St. Leonhardkirche; das St. Galler Museum besitzt von ihm eine Nymphe in Marmor. (Biographie und Verzeichnis der Werke im „Schweizerischen Künstler-Lexikon", Bd. I, S. 168; Nekrolog im Feuilleton der „N. Z. Ztg." Nr. 256 und 257, „Züricher Post" Nr. 199.)

31. Auch der August war wie der Juli ein Sommermonat von ungewöhnlichster Sonnenfülle. Das Temperaturmittel, 19,1°, überstieg um 2,5° das 45jährige Mittel des Augusts; der Monat hatte 14 Tage mit über 25° Mittagswärme (höchste am 29. mit 27,4°), nur 3 Tage mit etwas unter 20 und 14 Tage mit 20—24,9°; dabei noch drei Morgen- und Abendtemperaturen mit 20–21°. Niederschläge von Belang, für die äußerst ausgedörrten, fahlen Wiesen höchst ersehnt, fielen erst vom 20. ab, insgesamt 90 mm, 71 mm weniger als normal. Vom 2. Juli bis und mit 19. August, also während 48 Tagen, fielen insgesamt nur etwa 13 mm Regen. Die Emdernte fiel infolge der Dürre, deren Ende zu spät fiel, heuer aus.

Sept. 4. In St. Gallen folgten sich drei Jahresversammlungen schweizerischer Verbände: vom 26.—28. August diejenige des Ingenieur- und Architektenvereins (mit Ausstellung von Modellen städtischer Bauten und Bauprojekte); am 2. und 3. September des Fischereivereins (Referate von Dr. Surbeck über Verunreinigung der Fischereigewässer und ihre Beseitigung, und von Professor Dr. Heuscher über die heurige Furunkulosen-Epidemie); am 3. und 4. September des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung und der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler (Vorträge von Stadtbaumeister Max Müller über die historischen Monumente der Stadt St. Gallen, Kunstmaler Viktor Mezger in Überlingen über die historischen Bauten auf der Reichenau, Dr. Meyer von Knonau in Zürich über zürcherische Beziehungen zur Reichsstadt Lindau, Museumskonservator Emil Bächler über die Ausgrabungen in der Wildkirchli-Ebenalphöhle; Ausstellung: Das Bauernhaus in der Ostschweiz, Blätter der Sammlung von Architekt Salomon Schlatter).[1])

11. In Salzburg stirbt Johann B. Näf, geboren am 9. August 1827 in St. Gallen, katholischer Priester, apostolischer Missionar. Nach dem Besuche der Universität Freiburg im Breisgau und des Collegium Germanicum in Rom in die Heimat zurückgekehrt, wirkte er als Pfarrer und Domvikar, übersiedelte 1855 als Lehrer an das Kollegium in Schwiz, war zehn Jahre lang Professor am Gymnasium und Lyzeum in Freiburg (Schweiz), hierauf Stiftsbibliothekar in St. Gallen. Seit 1872 — mit Ausnahme von zwei Jahren, während derer er ein Institut in Bukarest leitete — in Salzburg lebend,

---

[1]) Vom 23.—25. September war in St. Gallen der Kongreß des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes mit Vorträgen von Arbeitersekretär Greulich (Interessengemeinschaft der Arbeiter im öffentlichen Dienst und in Privatbetrieben), Zentralsekretär Huggler (Schweizerische Gewerkschaftsbewegung), Nationalrat Studer (Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes), Nationalrat Eugster (Partei und Gewerkschaften), Arbeitersekretär Schneeberger (Gewerkschaft und Genossenschaft), Arbeitersekretär Dürr (Teuerung und Lohnarbeiter). Wir erwähnen noch weitere Tagungen schweizerischer Verbände im Jahre 1911 in St. Gallen am 20. Februar (Verein schweizerischer Militärradfahrer), 26. März (Spenglermeisterverein), 30. April (Hilfslehrertag; Flobertschützenverband), 8. und 9. Mai (Armenerzieherverein, Vortrag von Dr. Bertschinger, Direktor der Irrenanstalt Schaffhausen, über psychische Krankheitserscheinungen und ihre Beziehungen zu entsprechenden Vorgängen des normalen Seelenlebens), 21. Mai (Krankenkasse Helvetia), 26. und 27. Mai (Ärztetag), 28. und 29. Mai (Jugendbund-Nationalkonferenz), 24. September (Tagung der Schweizerischen Uberseer), 26. Oktober (Zentral-Krippenverein). Am 26. März war in Ebnat die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Geflügelzuchtvereins, am 8. Juli in Rapperswil diejenige des Personalverbandes der schweizerischen Transportanstalten; am 3. August kam der Schweizerische Alpwirtschaftliche Verein auf einem Alpwanderungskurs nach Wildhaus. Am 5. Juni war in Rorschach eine Konferenz von Bevollmächtigten der Bodensee-Uferstaaten in Angelegenheiten der Bodensee-Fischerei. — Im Februar bildete sich in St. Gallen ein Deutscher Veteranen- und Kriegerbund. Es entstand im Frühjahr auch ein kantonaler Verband von Elektro-Installateuren.

hat er dort die Stelle eines Bibliothekars in St. Peter bekleidet und sich 1880 in den Ruhestand begeben. Näf hat ausgedehnte schriftstellerische Tätigkeit entfaltet. In der Quartalschrift „Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige“ veröffentlichte er einen Aufsatz: Die Bibliothek des ehemaligen Benediktinerstiftes St. Gallen; kurze Geschichte derselben und ihrer wichtigsten Handschriften. (Siehe „Ostschweiz“ 1906, Nr. 184.)

Sept. 20.—22. Außerordentliche Herbstsession des Großen Rates unter dem Vorsitze von Bezirksammann A. Bürgi in Wil. Vizepräsident: Dr. Bruno Heberlein in Rorschach (Übersicht über die Verhandlungen im kantonalen Amtsblatt 1911, Bd. II, S. 425—447).

1. Der Gesetzesentwurf über das Verfahren bei der Wahl der Mitglieder des Großen Rates und des Verfassungsrates (Einführung des proportionalen Wahlverfahrens nach Bezirken, Kommissionalentwurf vom 17. Juli und 1. September 1911 im Amtsblatt 1911, Bd. II, S. 369—379) erfährt die erste Durchberatung (Ergebnis im Amtsblatt 1911, Bd. II, S. 438—447). Der Gesetzesentwurf über die Einführung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (Revision des Einführungsgesetzes vom 13. April 1891), der in der heurigen Frühjahrstagung des Großen Rates in erste Beratung gezogen worden ist und worüber die Kommission einen neuen, bereinigten Entwurf vom 8. September dem Rate unterbreitete, erfährt die zweite Lesung und wird mit 94 Stimmen einhellig angenommen. (Amtsblatt 1911, Bd. II, S. 380—395.)
2. Den dritten Verhandlungstag widmet der Große Rat der politisch bedeutsamen Erledigung einer verwickelten Wiler Schulrekurs-Angelegenheit: Am 13. März 1910 hatte die Wiler Primarschulgemeinde gemäß Antrag der Mehrheit ihres Schulrates die Übernahme der dortigen Knabenrealschule von der Ortsschulgemeinde beschlossen, aber das weitere Begehren einer liberalen Minderheit abgelehnt: es sei auch die 1899 von einer Garanten-Genossenschaft gegründete evangelische, seit 1908 interkonfessionelle Mädchensekundarschule, die zur Vermeidung der alten privaten Schule des Dominikanerinnenklosters zu St. Katharina geschaffen wurde, von der Primarschulgemeinde zu übernehmen. Der Wiler Mädchensekundarschulrat suchte Erfüllung dieser Forderung durch Rekurs an den st. gallischen Erziehungsrat zu erwirken und ward darin durch Mehrheitsbeschluß des Erziehungsrates am 13. Juni 1910 geschützt. Gegen diesen Entscheid aber rekurrierte der Primarschulrat Wil an den Regierungsrat, der am 20. September 1910 diesen Rekurs als begründet erklärte (Amtsblatt 1910, Bd. II, S. 467 ff.). Hierauf gelangte der Wiler Mädchensekundarschulrat mit Rekurs gegen den regierungsrätlichen Entscheid an den Großen Rat. Die Minderheit der Petitionskommission, bestehend aus drei Liberalen, beantragte Begründeterklärung des Rekursbegehrens, also Umsturz des regierungsrätlichen Beschlusses und Geltung des erziehungsrätlichen Entscheides; die Mehrheit war für Abweisung des Rekurses. Nach mehr als vierstündiger Verhandlung erklärt der Große Rat mit 84 gegen 69 Stimmen (mit den Stimmen der Liberalen, der Sozialdemokraten und einiger Demokraten gegen diejenigen der Konservativen und dreier allianzgetreuer Demokraten) den Rekurs des liberalen Wiler Mädchensekundarschulrates für begründet, nachdem die Frage der Zuständigkeit des Großen Rates in dieser Sache mit 87 gegen 66 Stimmen bejaht worden war.

28. In Meran stirbt der Großindustrielle Max Schoenfeld, eine der führenden Persönlichkeiten in der Stickerei-Industrie, früher Teilhaber der Firma Loeb, Schoenfeld & Co., 1882 einer der Gründer der aus jener hervorgegangenen Aktiengesellschaft Stickerei Feldmühle in Rorschach, Vorsitzender ihres Verwaltungsrates. Die Einführung und Ausgestaltung der Schifflistickerei und des Stickautomaten verknüpften sich mit ihm. Zu seinem Andenken erfolgten Vergabungen im Betrage von 30,000 Fr. an öffentliche und gemeinnützige Zwecke. (Nekrolog: „Ostschweizerisches Wochenblatt“ Nr. 154 und Rorschacher Neujahrsblatt 1912.) [1])

30. Die erste Hälfte des Monats wies noch warme bis heisse, sehr helle Witterung auf; noch fünfmal überschritt die Mittagswärme 25° und erreichte am 9. mit 27,1° den höchsten Mittagsstand. Die Monatsmitte brachte die Wende: Hitze und Trockenheit wurden gebrochen. Nur sechsmal überschritt die Mittagstemperatur 15°, nie mehr wurde 20° erreicht, und es traten ordentliche Niederschläge auf (143,5 mm in 14 Tagen, 3 mm über dem Normalen des September). Das Temperaturmittel überstieg

[1]) Max Schoenfeld war auch führend in der Vorbereitung der Schweizerisch-Amerikanischen Stickerei-Industrie-Gesellschaft in Glarus, die sich dort am 27. Oktober mit einem Aktienkapital von 50 Millionen Franken bildete. Die neue Gesellschaft, die schwere Befürchtungen hinsichtlich Auswanderung der Stickerei-Industrie nach Amerika erweckt, besteht aus vier Gesellschaften, wovon die Stickerei Feldmühle vorm. Loeb, Schoenfeld & Co. in Rorschach, die Camden Curtain and Embroidery Company in Camden (New-Jersey) und die Glenham Embroidery Company in Fishkill on Hudson (Newyork) die Fabrikations-Unternehmungen, die Loeb & Schoenfeld Company in Newyork die Verkaufsorganisation für den amerikanischen Markt darstellen.

das 45jährige Mittel um 1,6°. Am Nachmittag des 21. wurde auf st. gallischem Gebiet in Abtwil, Batzenheid, Oberuzwil usw. ein heftiger Erdstoss verspürt.

Okt. 2. In Wattwil erfolgte gestern die Einweihung des mit einem Kostenaufwand von etwa 150,000 Fr. erstellten Erweiterungsbaues der Webschule. Auf Veranstaltung der Vereinigung ehemaliger Webschüler hielt Professor Dr. Schmidt von der Handelshochschule in St. Gallen Vortrag über die Aussichten der schweizerischen Baumwollindustrie. Heute wird in Wattwil die am 9. Juli festlich eröffnete Industrie- und Gewerbeausstellung vom Toggenburg und Wil geschlossen. Die Zahl der Aussteller betrug 335. Aus Anlaß der Ausstellung hielt am 30. Juli in Wattwil der kantonale Gewerbeverband seine Abgeordnetenversammlung ab.[1])

4. und 5. Ein zweitägiger Ausmarsch führt das Kadettenkorps St. Gallen ins Gaster- und Oberland. Am ersten Tag erfolgen, nach der Fahrt mit der Bodensee-Toggenburg- und der Rickenbahn nach Kaltbrunn, Gefechtsübungen bei Gasterholz zwischen Kaltbrunn und Maseltrangen und vor Wesen, wo das Korps Kantonnement bezieht; am zweiten Tag schließen sich an die Fahrt nach Walenstadt Gefechtsübungen von Halbmil (zwischen Mels und Flums) bis Heiligkreuz und zwischen Heiligkreuz-Mels-Sargans, an welch letzterem Orte die Heimfahrt angetreten wurde.

5. Im 79. Jahre stirbt in seinem Heimatsort Widnau Abraham Schawalder (geb. 29. Januar 1833), Lehrer, eifriger Lokalforscher, langjähriges Mitglied des st. gall. Historischen Vereins, Mitarbeiter an Bd. II der st. gall. Gemeindearchive, Hof Widnau-Haslach, Verf. der „Geschichtl. Mitteilungen über die Evangel. Genossenschaft der Gemeinde Widnau", St. Gallen 1909. (Siehe St. Galler Rheinbote 1911, Nr. 119.)

8. Das st. gallische kantonale Splügenkomite und die Gemeinderäte des st. gallischen Rheintales und des Oberlandes, der 32 Gemeinden von Steinach am Bodensee bis Quarten am Walensee, ersuchen den st. gallischen Regierungsrat durch eine Eingabe, die auf baldige Konzessionierung der Splügenbahn hinzielenden Schritte bei den Eidgenössischen Räten zu unterstützen. Die Eingabe ist das Ergebnis einer heutigen, vom kantonalen Splügenkomite nach Altstätten einberufenen Versammlung von Vertretern des Rheintales und Oberlandes, welcher G. Würmli, Leiter des kommerziellen Dienstes der Rätischen Bahn, früher Tarifbeamter der Schweizerischen Bundesbahnen, Vortrag hielt über den Splügen und seine Bedeutung für die Ost- und Nordschweiz in wirtschaftlicher Beziehung. (Siehe „St. Galler Tagblatt" Nr. 238—242.)

9. Die Handelshochschule in St. Gallen, bisher im Westflügel des Kantonsschulgebäudes am obern Brühl untergebracht, bezieht einen nach den Plänen von Karl Adolf Lang, Architekt der Ortsgemeinde, erstellten Neubau an der Notkerstrasse.[2])

14. In Wil, dessen Ehrenbürgerrecht ihm verliehen worden, stirbt Johann Christian Bischoff, geb. 2. März 1831 in seinem Heimatort Grub (St. Gallen), nach dem Studium der Theologie an den Universitäten Tübingen und München seit 1857 katholischer Priester, 1857—62 Kaplan in Schänis, dann Pfarrer in Berschis (1862—69), Kaltbrunn (1869—74) und Wil (1874—1901), seitdem Resignat, seit 1886 auswärtiger Domherr des Domkapitels, seit 1891 Dekan des Landkapitels Goßau, bischöflicher Kommissar für sein Kapitel. Großer Freund der Kirchenmusik, selbst Komponist im Palestrina-Stil, besorgte er im Auftrage des bischöflichen Ordinariats die Herausgabe des Cantariums, eine neue Ausgabe des vier- und des einstimmigen Diözesangesangbuches, war Gründer und langjähriger Leiter des Diözesan-Cäcilienvereins, auch Gründer der Bezirks-Cäcilienvereine von Gaster, Seebezirk und Goßau-Wil. (Nekrolog: „Wiler Bote" Nr. 119.)

16. Der st. gallische Historische Verein hält seine Hauptversammlung im Gaster ab. In Schänis werden die im Umbau befindliche Stiftskirche und die dabei gemachten Funde besichtigt, unter der Führung von Professor Dr. R. Rahn in Zürich, der über jene und über die Geschichte von Schänis Mitteilungen macht. Den zweiten Teil der Tagung verlegt die Gesellschaft nach Wesen, wo im „Schwert" Präsident Dr. Hermann Wartmann einen Überblick bietet über die Geschichte des Gasterlandes bis zu dem Zeitpunkte, da es Untertanenland der beiden eidgenössischen Stände Schwiz und Glarus wurde, und Regierungsrat Dr. E. Gmür Vortrag hält über die Geschichte Gasters als Untertanenland. („St. Galler Blätter" 1911, Nr. 47—52.) Am 14. Mai 1911 hat der Historische Verein einen Ausflug nach Vaduz unternommen, dort zusammentreffend mit Geschichtsfreunden Graubündens und des Fürstentums

[1]) In Buchs hat sich am 7. Mai 1911 ein Doppelverband der beiden Gewerbeverbände der Bezirke Werdenberg und Sargans gebildet.

[2]) Die Einweihung des neuen Schulgebäudes erfolgte am 27. Oktober mit Festakt in der Aula (Festrede von Rektor Dr. Schulze und Prof. Dr. Bürke), Bankett in der Tonhalle und Kommers. Am 1. Dezember 1911 wurde an der Handels, hochschule eine Versuchsstelle für Textilindustrie eröffnet. In ihr geht die Kontrollstelle für Baumwollgarne auf, die seit Bestehen des Industrie- und Gewerbemuseums in diesem bestand.

Liechtenstein. Professor Dr. Bütler (St. Gallen) hielt Vortrag über die Freiherren von Brandis (Zusammenfassung der Arbeit im Jahrbuch für schweizerische Geschichte, 36. Band, S. 1—151).

16. Das kantonale Laboratorium in St. Gallen, mit bakteriologischer Abteilung und Lebensmittelinspektorat, zieht von seinen bisherigen Räumen beim Regierungsgebäude um in einen Neubau an der Frohbergstraße, westlich vom Kantonsspital.

Okt. 20. Das Werk der Verbauung des oberen Dürrenbaches wird kollaudiert.

21. In seiner Heimatgemeinde Flums, wo er 1842 geboren worden, stirbt Franz Xaver Schmon, 1873—79 und seit 1885 Präsident der Ortsgemeinde, seit 1899 Gemeindammann, 1889 Verfassungsrat, 1891—1909 Mitglied des Kantonsrates. (Nekrolog: „Sarganserländer" Nr. 128.)

22. Eine Abstimmung des katholischen Kantonsteils ergibt mit 17,444 gegen 6364 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 11,080 Stimmen, Annahme der vom Katholischen Kollegium am 6. Juli 1911 nach zweiter Lesung mit 102 gegen 1 Stimme beschlossenen teilweisen Revision der Organisation des katholischen Konfessionsteils vom 19. September 1893 im Sinne der Ermächtigung zur Erhebung einer Zentralsteuer. Nicht gestimmt oder leere Zettel eingelegt haben gegen 9000 Stimmberechtigte. Verworfen haben die Vorlage vier von den 109 katholischen Kirchgemeinden, nämlich: Pfäfers, Walenstadt, Tscherlach und Wesen; in Murg ergab sich Stimmengleichheit.[1])

24. In seinem Heimatorte Oberbüren, wo er am 16. Dezember 1849 geboren wurde, stirbt Jakob Aurel Hälg, seit zwanzig Jahren Redaktor der „Stickerei-Industrie", des Blattes des Zentralverbandes der Stickerei-Industrie, viele Jahre Aktuar des Zentralvorstandes des Verbandes, einer der eifrigsten Förderer der Krisenkassen. (Nekrolog: „Stickerei-Industrie" Nr. 22.)

29. Die Neubestellung des schweizerischen Nationalrates für die mit dem 4. Dezember d. J. beginnende XXII. dreijährige Amtszeit, erfolgend nach der durch Bundesgesetz vom 23. Juni 1911 festgesetzten Wahlkreiseinteilung, ergibt im Kanton St. Gallen folgende Wahlen:

30. Wahlkreis (Bezirk St. Gallen, Gemeinden Tablat und Straubenzell): 74,602 Einwohner.

1. Josef Anton Scherrer-Füllemann, Advokat, Kantonsrat, von Kirchberg, in St. Gallen, dem., mit 7518 Stimmen.
2. Karl Emil Wild, Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums, von und in St. Gallen, Kantonsrat, lib., mit 7495 Stimmen.
3. Dr. jur. Albert Mächler, Regierungsrat, von Rapperswil, in St. Gallen, lib., mit 7431 Stimmen.
4. Dr. jur. Eduard Scherrer, Gemeindammann, von und in St. Gallen, lib., mit 7306 Stimmen.

31. Wahlkreis (Bezirke Tablat — ohne die Gemeinde Tablat —, Rorschach, Unter- und Oberrheintal): 72,373 Einwohner.

5. Ernst Schmidheiny, Industrieller, Kantonsrat, von Balgach, in Herbrugg, lib., mit 8053 Stimmen.
6. Dr. jur. Johann B. Eisenring, Advokat, Kantonsrat, von Jonswil, in Rorschach, kons., mit 7957 Stimmen.
7. Karl Zurburg, Advokat, Kantonsrat, von Balgach, in Altstätten, kons., mit 7889 Stimmen.
8. Otto Weber, Redaktor, Kantonsrat, von Russikon (Zürich), in St. Gallen, dem., mit 7765 Stimmen

32. Wahlkreis (Bezirke Werdenberg, Ober-, Neu- und Untertoggenburg): 68,170 Einwohner.

9. Ernst Wagner, Kaufmann, Kantonsrat, von Wattwil, in Ebnat, lib., mit 8530 Stimmen.
10. Gallus Schwendener, Advokat, Kantonsrat, von und in Buchs, lib., mit 8523 Stimmen.
11. Dr. jur. Robert Forrer, Advokat, Erziehungsrat, von Wattwil, in St. Gallen, lib., mit 8421 Stimmen.

33. Wahlkreis (Bezirke Sargans, Gaster und See): 44,744 Einwohner.

12. Johannes Schubiger, Regierungsrat von Uznach, in St. Gallen, kons., mit 5133 Stimmen.
13. Emil Grünenfelder, Advokat, Kantonsrat, von Vilters, in Flums, kons., mit 5132 Stimmen.

34. Wahlkreis (Bezirke Alttoggenburg, Wil, Goßau ohne die Gemeinde Straubenzell): 41,252 Einwohner.

14. Johann Otmar Staub, Bezirksammann, Kantonsrat, von und in Goßau, kons., mit 6021 Stimmen.
15. Dr. jur. Thomas Holenstein, Advokat, Kantonsrat, von Bütswil, in St. Gallen, kons., mit 5972 Stimmen.

[1]) Der vom Kollegium aufgestellte neue Artikel 19bis der Organisation, der nun angenommen ist, lautet: Das katholische Kollegium besitzt die Befugnis zur Erhebung einer Zentralsteuer bis auf 2 Rappen vom Hundert Franken Vermögen nebst entsprechender Einkommensteuer. Die Erhebung dieser Steuer geschieht nach Maßgabe der Bestimmungen der st. gallischen Gemeindesteuergesetzgebung in der Regel gleichzeitig mit der Erhebung der ordentlichen Kirchensteuer. Die Zentralsteuer darf nur verwendet werden für die Zwecke, denen der kirchliche Unterstützungsfonds, der Bistumsfonds, der Priesterseminarfonds und der Allgemeine Fonds zu dienen haben. Den Zwecken des kirchlichen Unterstützungsfonds sind 60 Prozent des Erträgnisses der Zentralsteuer zuzuwenden. Das katholische Kollegium beschließt auf Bericht und Antrag des Administrationsrates bei der ordentlichen Budgetberatung über die Verwendung der Zentralsteuererträgnisse nach Maßgabe der obigen Bestimmungen.

Gemäß den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 (Wohnbevölkerung im Kanton St. Gallen: 302,896) vermehrte sich die Zahl der dem Kanton zufallenden Nationalratsmandate von 13 auf 15, um eines im hauptstädtischen und ein anderes im 31. Wahlkreis. Die neuen Nationalratsmitglieder sind Gemeindammann Dr. Eduard Scherrer in St. Gallen und Ernst Schmidheiny in Herbrugg. Alle andern waren Bestätigungswahlen. Die Wahlkreiseinteilung wurde nur dahin abgeändert, daß die drei äußern Gemeinden des Bezirkes Tablat (Wittenbach, Häggenswil und Muolen) vom Stadtkreise losgetrennt und dem Kreise Rorschach-Rheintal zugeteilt wurden. In der Bezifferung wurden der 32. und der 33. Kreis gegenüber der bisherigen Zählung ausgetauscht. Die Wahlen im Kanton St. Gallen verliefen diesmal ohne Parteikampf gemäß dem von den Parteien angenommenen Verständigungsvorschlag des Regierungsrates vom 28. Februar 1911 (siehe Anmerkung zu den Chroniknotizen über die heurige ordentliche Frühjahrssession des Großen Rates, 15.—17. Mai); doch hatte die Leitung der sozialdemokratischen Partei von den Genossen Wahlenthaltung gefordert, unter dem Eindrucke des Ausfalls der Nationalrats-Ersatzwahl im 31. Wahlkreise am 6. August 1911 (Sieg des demokratischen Bewerbers über den sozialdemokratischen). An einem sozialdemokratischen Parteitag in St. Gallen am 8. Oktober 1911 war von dieser Partei die bisherige Zugehörigkeit zur politischen Allianz mit den Demokraten und Konservativen als aufgehoben erklärt worden.

Okt. 29. Gleichzeitig mit den Nationalratswahlen erfolgt die Wahl der eidgenössischen Geschworenen, für die sechsjährige Amtsdauer vom 1. Januar 1912 bis 31. Dezember 1917. Im Kanton St. Gallen waren 303 Geschworene zu wählen und zwar: in St. Gallen 38, Tablat 22, Straubenzell 15, Rorschach 13, Altstätten 9, Goßau 8, Wil 7, Wattwil, Kirchberg, Henau und Flawil je 6, Oberriet und Grabs je 5, Goldach, Tal, Buchs, Mels, Flums, Rapperswil, Oberuzwil und Degersheim je 4, Wittenbach, St. Margreten, Diepoldsau, Widnau, Sennwald, Wartau, Walenstadt, Quarten, Jona, Ebnat, Bütswil, Mosnang, Mogelsberg, Waldkirch und Gaiserwald je 3, Mörswil, Steinach, Rorschacherberg, Rheinegg, Au, Bernegg, Balgach, Rebstein, Gams, Sevelen, Vilters, Ragaz, Pfävers, Schänis, Benken, Kaltbrunn, Uznach, Eschenbach, Neßlau, Krummenau, Kappel, Lichtensteig und Oberbüren je 2 Geschworene, in den noch verbleibenden 34 Gemeinden je einer.

31. Die Oktober-Witterung war im ganzen mild und angenehm; noch zweimal überschritt die Wärme 15° (Maximum: 17,1° am 9., mittags) und das Temperatur-Mittel überstieg um 0,4° das 45jährige Mittel dieses Herbstmonats. Niederschlagstage gab es 17, aber die gefallene Regenmenge (63,7 mm) blieb um etwa 50 mm hinter dem Normalen zurück. Trocken waren die Tage vom 11. bis 21. Am 30. morgens zeigten sich die St. Gallen umgebenden Höhen bis auf etwa 900 m herunter leicht beschneit.

Nov. 3. In seiner Vaterstadt St. Gallen, wo er am 19. April 1830 geboren worden, stirbt Kaspar Theodor Schlatter, nach einem Aufenthalte in Amerika, 1861—1910 Baumeister in St. Gallen, einer der Gründer, dann Vizepräsident der in den Sechzigerjahren entstandenen Evangelischen Gesellschaft der Kantone St. Gallen und Appenzell. (Siehe: Gott ist getreu. Aus dem Leben von Theodor Schlatter, Baumeister in St. Gallen. Nach seinen Aufzeichnungen bearbeitet von Pfarrer W. Schlatter. St. Gallen 1912. Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft.)

4. Das Winterprogramm der allgemeinen und öffentlichen Vorlesungen an der Handelshochschule St. Gallen weist folgende Lektoren auf: Dr. jur. Beerli (Wirtschaftliche Interessenvertretung, besonders in Industrie und Handel); Dr. Bürke (Grundzüge des schweizerischen Zivilgesetzbuches); Dr. Debes (Absatzorganisation in Großbetrieben; Bilanzlektüre und Bilanzkritik); Dr. Fehr (Poetry and Philosophy of the early Victorian Age); Dr. med. Hausmann (Die Tuberkulose); Dr. jur. Herold (Ausgewählte Abschnitte aus dem Gebiete des Eisenbahnwesens); Dr. Jenny (Ibsen und sein modernes Gesellschaftsdrama); Dr. Inhelder (Völkerkunde Europas); Dr. A. Ludin (Deutschschweizerische Dichter seit Gottfried Keller); Dr. Lüning (Hans Holbein d. J.); Dr. Nef (Die Philosophie Wundts); Dr. Schmidt (Geschichte der neuesten Zeit, seit Anfang des 19. Jahrhunderts; Probleme der schweizerischen Industrie-Entwicklung); Dr. Schulze (Freihandel und Schutzzoll); Dr. P. Stähler (Einführung in die Volkswirtschaftslehre); Dr. Töndury (Diskontopolitik); J. Volmar (Les maîtres du roman au XIXe siècle). Im Sommersemester dieses Jahres hielten an der Handelshochschule Vorlesungen: Dr. Debes (Geschichte, Theorie und Systeme der Buchhaltung); Dr. Fehr (English Literature from 1780 to 1830); Dr. Schmidt (Politische und Verfassungsgeschichte von 1848 bis 1900; Französische Kolonialpolitik); Dr. Töndury (Das Zeitungswesen in alter und neuer Zeit; Die Wertpapiere und ihr Dienst); J. Volmar (Rousseau, Le Contrat social).[1])

[1]) An den von der Museumsgesellschaft St. Gallen auch heuer veranstalteten literarischen Abenden waren Vortragende: Julius Bab in Berlin (Bernhard Shaw), Dr. O. v. Greyerz in Glarisegg (Schweizer Volkslieder, mit Gesängen),

Nov. 11. Die Firma Gebrüder Bühler in Uzwil, die an der heurigen Turiner internationalen Ausstellung vier große Preise erhalten hat, kann den 30,000. Walzenstuhl ihrer Herstellung absenden (1894: 10,000., 1904: 20,000.).

12. Die Schulgemeinde St. Gallen genehmigt eine neue Gemeindeordnung (vom 3. Oktober 1911). Eine Hauptneuerung besteht in der Ersetzung der bisherigen offenen Schulgemeindeversammlungen durch die Urnenabstimmung. Die Zahl der Schulratsmitglieder wird von 15 auf 21 erhöht. Es werden auch für diese Gemeinde die Einrichtungen des fakultativen Referendums und der Initiative geschaffen. Der Schulrat erhält vermehrte Rechte.

13. In Gallipolis im Unionsstaate Ohio, wo er seit 1849 niedergelassen war, stirbt Friedrich Alfred Henking, geboren in seiner Vaterstadt St. Gallen am 9. August 1828, bis 1909 Präsident der von ihm im Jahre 1872 gegründeten Ohio Valley Bank in Gallipolis, früher Kaufmann. Über seine früheren vielen Reisen veröffentlichte Henking ein Buch. (Nekrolog: „Gallipolis Daily Tribune" Nr. 265.)

17. Die mit einem Kostenaufwand von gegen 1½ Millionen Franken erstellte elektrische Schmalspurbahn Altstätten-Gais, die über den Stoßpaß führt, wird festlich eröffnet. Die Aufnahme des ordentlichen Betriebes erfolgt am 18. November. Die Länge der Linie beträgt 9235 Meter, wovon 36 Prozent auf die Zahnstangenstrecken entfallen. Die Station Altstätten-Stadt liegt 469, der höchste Punkt der Linienführung, Station Hebrig, 974, die Station Gais 918 Meter hoch. Die Maximalsteigung beträgt 16 Prozent. Den Betrieb der neuen Bahn besorgt die Straßenbahn Altstätten-Bernegg. (Siehe: Vom Rhein ins Säntisgebiet. Erinnerungen an die Eröffnung der Bahn Altstätten-Gais. Von Dr. Schöbi-Rusch. Herausgegeben von der „Rheintalischen Volkszeitung" in Altstätten, 1911.) [1])

20. In Uznach wird ein gemeinsames Waisenhaus für die Gemeinden des Seebezirkes (mit Ausnahme von Jona und Rapperswil) dem Betriebe übergeben. Den Anstoß zur Schaffung der Anstalt gab eine Schenkung von 66,000 Franken durch die Leih- und Sparkasse Uznach; dann nahm sich die Gemeinnützige Gesellschaft des Seebezirks der Sache weiter an.

22. Im Schwesternhaus zum Roten Kreuz in Zürich stirbt Johannes Brühlmann, der, im Jahre 1845 in Hemmerswil (Turgau) geboren, seit 1885 im Kanton St. Gallen als protestantischer Geistlicher gewirkt hat, 1885—19 in Rheinegg, 1890—1910 in Ebnat, seit Anfang 1911 am kantonalen Asyl in Wil. Seit über 18 Jahren hat Brühlmann dem st. gallischen Erziehungsrate angehört. Am 29. September 1911 gieng ihm in Stuttgart im Tode voran sein Sohn Hans Brühlmann, der, geboren am 25. Februar 1878 zu Amriswil, nach dem Besuche der st. gallischen Kantonsschule die künstlerische Laufbahn einschlug und ein Maler monumentalen Stils wurde (Fresken in den Pfullinger Hallen und in der Stuttgarter Erlösungskirche).

20.—24. Ordentliche Wintersession des Großen Rates unter dem Vorsitz von Bezirksammann A. Bürgi in Wil; Vizepräsident Dr. Bruno Heberlein, Rorschach. (Übersicht über die Verhandlungen im kantonalen Amtsblatt 1911, Bd. II, S. 929—953.)

1. Gemäß dem über die gesamte Staatsverwaltung und deren Rechnungswesen im Jahre 1910 erstatteten Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission werden die Staatsrechnungen für jenen Zeitraum

---

Ludwig Ganghofer in München und Ottomar Enking in Dresden (Vorlesung eigener Dichtungen). Als Rezitatoren bekam man in diesem Jahre Ernst Milan und Georg Fritzschler (Halle) zu hören. Von Vorträgen in diesem Jahre erwähnen wir noch diejenigen von August Kahl aus Hamburg (Die Entwicklung des Christentums aus altheidnischen Grundlagen) im Freidenkerverein; Dr. theol. W. Schirmer in Konstanz (Weltkirche und Weltkultur, ein Kampf auf Leben und Tod) im Verein freisinniger Katholiken; Dr. Johannes Heldwein aus München (Katholizismus und Kultur); Stiftsbibliothekar Dr. Fäh (Die Mousselin-Stickerei des 18. Jahrhunderts; Neue Quellen zur st. gallischen Stickereigeschichte) im Zeichnerverein und an einem der Sonntagabend-Vorträge (Zum tausendjährigen Todestag Notkers des Stammlers); Dr. A. Führer, Basel (Reise durch Syrien), Prof. Dr. C. Schröter, Zürich (Meine Reise im Süden von Algerien), A. Kaiser aus Arbon, Eidg. Handelsagent in Alexandrien (Nordafrika als modernes Wirtschaftsgebiet), Prof. Dr. O. Fuhrmann, Neuenburg (Reiseerinnerungen aus Kolumbien) in der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft; Rudolf Cronau, Newyork (Der Coloradofluß), Dr. med. H. Fulda, Frankfurt a. M. (Suggestion und Hypnotismus), Prof. Dr. Th. Volbehr, Magdeburg (Das Kunstwerk und seine Betrachter) im Kaufmännischen Verein; Luftschiffer Spelterini (Im Ballon über Alpen und Wüsten); Dr. A. Wätzig (Internationales Wechselrecht), Dr. Paul Gygax, Zürich (Der gewerbliche und industrielle Kredit), Jakob Lorenz, Adjunkt des schweizerischen Arbeitersekretariats in Zürich (Die Heimarbeit in der Stickerei-Industrie), Ingenieur E. Vogt (Das Projekt einer Ruppenbahn) im Industrieverein; Oberingenieur Karl Böhi (Die st. gallische Rheinkorrektion) auf Veranstaltung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes.

[1]) Der alte Postkurs über den Stoß gieng nun natürlich ein; dafür ward mit Beginn am 1. Dezember 1911 ein Postkurs zwischen Altstätten und Heiden, über Oberegg, geschaffen. Seit dem 1. Mai 1911 besteht wieder Postverbindung zwischen Kaltbrunn (Bahnhof) und Schänis (Bahnhof), über Maseltrangen, Rufi, Dorf. Frühere Postfahrten zwischen Kaltbrunn und Schänis sind vor 52 Jahren, als die Bahnlinie Rapperswil-Wesen-Glarus eröffnet wurde, eingestellt worden.

genehmigt und wird die Amtsführung der Regierung und ihrer Organe verdankt. Die Rechnung der Staatskassa-Verwaltung im Jahre 1910 schloß mit einem Passivsaldo von Fr. 307,047. 53 (Einnahmen Fr. 11,571,493. 43, Ausgaben Fr. 11,878,540. 96). In Annahme von zwei Postulaten der staatswirtschaftlichen Kommission wird der Regierungsrat eingeladen: 1. zu prüfen, wie die Fleischversorgung im Kanton St. Gallen noch mehr erleichtert und ob die Gemüse- und Obstkultur vermehrt werden könnte; 2. Bericht und Antrag einzubringen, wie durch entsprechende Abänderung der Gesetzesbestimmungen über die Gerichtsorganisation und Zivilrechtspflege die Arbeitsüberlastung beim Kantonsgericht gehoben werden kann.

2. Das Staatsbudget für 1912 wird durchberaten und die Staatsseuer auf Fr. 2. 50 vom Tausend Franken des Vermögens nebst der entsprechenden Progressiv- und Einkommenssteuer (gesetzlich zulässiges Maximum) angesetzt. Ein Nachtragskredit wird gewährt für die Ausstattung des kantonalen Laboratoriums. An die Korrektion der Jona beim Dorf Jona wird ein Staatsbeitrag von 25 Prozent der wirklichen Kosten (maximal Fr. 82,500) zugesichert, an die Verbauung des Wannenbaches in Schänis ein Beitrag von 30 Prozent (maximal Fr. 72,000), weiter ein Staatsbeitrag von Fr. 50,000 an die Korrektion der Teufenerstraße von der Hochwacht bis zur Demutstraße.

3. Der Gesetzesentwurf über das proportionale Wahlverfahren für die Mitglieder des Großen Rates und des Verfassungsrates, erstmals durchberaten in der heurigen außerordentlichen Septembertagung des Großen Rates (Kommissionsvorlage für die zweite Lesung Amtsblatt 1911, Bd. II, S. 849 ff.), wird nach erfolgter zweiter Durchberatung am 24. November mit 96 gegen 2 Stimmen, bei einigen Enthaltungen, endgültig angenommen. (Endgültige Fassung des Gesetzes im Amtsblatt 1911, II. Bd., S. 889—899.)

4. Einhellig (128 Stimmen) wird nach erfolgter zweiter Durchberatung (erste Lesung in der heurigen Maitagung) angenommen der regierungsrätliche Beschlussesvorschlag auf teilweise Abänderung der Kantonsverfassung behufs rechtlicher Ermöglichung der Vereinigung der Gemeinden St. Gallen, Tablat und Straubenzell (Amtsblatt 1911, Bd. II, S. 959—962). In erster Lesung wird durchberaten ein Gesetzesentwurf über die Strafrechtspflege bei Verbrechen und Vergehen (Entwurf der großrätlichen Kommission vom 10. Oktober 1911 im Amtsblatt, Bd. II, S. 569—610, Bericht der genannten Kommission ebendort S. 832—859, Übersicht über das Ergebnis der ersten Lesung ebendort S. 955).

5. Die vom katholischen Kollegium am 6. Juli 1911 beschlossene, vom katholischen Volk des Kantons am 22. Oktober 1911 bestätigte teilweise Abänderung der Organisation des katholischen Konfessionsteils erhält die großrätliche Genehmigung.

6. Über Verwendung des Alkoholzehntels für 1911 wird der übliche Beschluß gefaßt.

Nov. 24. In Krummenau stirbt Johann Durisch von Tschappina am Heinzenberg, wo er 1846 geboren worden, protestantischer Pfarrer in Safien, Igis-Zizers, seit 1880 in Krummenau, lange Zeit Mitglied des obertoggenburgischen Bezirksschulrates, dem er etwa ein Jahrzehnt hindurch vorstand. Stets auch publizistisch eifrig tätig, redigierte Durisch in den achtziger Jahren ein dem „Toggenburger Anzeiger“ beigelegtes Unterhaltungsblatt, eine Zeitlang den Churer „Volksmann“, schrieb in den Buchser „Landboten“, die dortigen „Nachrichten“, den „Toggenburger Anzeiger“ usw. Auf den Anlaß des hundertjährigen Bestehens des Kantons St. Gallen hat er ein Festspiel geschrieben, das teilweise Verwendung fand an der toggenburgischen Jahrhundertfeier im Jahre 1903.

26. Die ordentliche Genossenbürgerversammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf den 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die Amtsführung des Verwaltungsrates für 1911/12. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich in der Berichtszeit auf Fr. 312,349. 99, diejenigen für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke, Beiträge, Stipendien, Lehrgelder auf Fr. 141,611. 16. Am 28. Oktober begieng das städtische Waisenhaus in schlichter Weise die Feier seines hundertjährigen Bestehens.

26. In Degersheim hält der Religiös-liberale Verein des Kantons St. Gallen seine Jahresversammlung ab, mit Vorträgen von Pfarrer F. W. Schulz in St. Gallen (Aus Tolstois Leben und Glauben) und Sekundarlehrer Völmy in Wattwil (Persönliches Christentum).

26. Die politische Gemeinde Diepoldsau beschließt Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte.

27. Im Opernhaus zu Cork (Irland) vollzieht sich mit großem Erfolg die Erstaufführung der umgestalteten Komischen Oper „Edelweiß“ des seit 1878 dort niedergelassenen Musikers Theodor Gmür von Amden.

30. Der November war von mildem Witterungscharakter; die tiefste Temperatur (am 8., morgens) betrug nur —2,5° und nur viermal waren Temperaturen unter Null zu verzeichnen; Mittagstemperaturen mit Kältegraden kamen gar nicht vor. Am Mittag des 22. stieg die Wärme auf 15,5°. Im ersten Monatsdrittel war noch vielfach Vieh auf der Weide. Die Niederschlagsmenge (48,2 mm an 12 Tagen)

blieb um 26 mm hinter dem 45jährigen Mittel dieses Monats zurück; nur einmal, am 19., fiel ein leichter Anflug von Schnee. Am 16., 10 Uhr 27 Minuten abends, ereignete sich ein Erdbeben von solcher Stärke, daß mehrfach Kamine heruntergeworfen wurden, Mauerrisse entstanden usw. und die Bevölkerung vielfach in Schrecken sich aus den Häusern flüchtete, zum Teil die ganze Nacht im Freien zubrachte. Das Erdbeben war das umfassendste zentraleuropäische der letzten vier Jahrzehnte und wurde nordwärts der Alpen bis über das Maingebiet hinaus verspürt, südlich über Oberitalien hinaus, östlich bis Wien, westlich bis zur französischen Jurazone. Im Bodenseegebiet scheint das Zentrum des Bebens gelegen zu haben. Weitere schwache Beben wurden verspürt in der Nacht vom 22./23. November und am Nachmittag des 1. Dezember.

Dez. 9. Auf Grund an den Regierungsrat gerichteter Eingaben — einerseits des kantonalen Splügenkomites und der Gemeinderäte sämtlicher Gemeinden der Bezirke Unter- und Oberrheintal, Werdenberg und Sargans, sowie mehrerer Gemeinden des Bezirkes Rorschach, anderseits eines ad hoc gebildeten Initiativkomites und der Gemeinderäte der Bezirke Gaster und See — in Sachen der Bestrebungen für eine Ostalpenbahn richtet der Regierungsrat gemäß heutigem Beschluß an den Bunderat das dringende Gesuch, es möchte die beim Bundesrat anhängige Frage der Konzessionserteilung für eine Ostalpenbahn beförderlichst zur Abklärung gebracht und die Botschaft an die Bundesversammlung erlassen werden. Die Ostschweiz bedürfe eines östlichen Alpendurchstiches zu ihrer handels- und verkehrspolitischen Selbsterhaltung und müßte jedes weitere Hinausschieben dieser wichtigsten Eisenbahnfrage als eine schwere Schädigung ihrer wirtschaftlichen Interessen empfinden.

14. In St. Gallen stirbt Oberst Heinrich Bollinger, der, geb. 1832 in seinem schaffhausischen Heimatort Beringen, 1872—1874 schaffhausischer Regierungsrat, von 1874—1904 als Kreisinstruktor wirkte und zwar 1892—1904 als solcher der VII., ostschweizerischen Division.

17. Die politische Gemeinde St. Gallen genehmigt durch Urnenabstimmung mit 3371 gegen 255 Stimmen die Amtsrechnungen für das Jahr 1910 und setzt mit 3216 gegen 333 Stimmen den Gemeindesteuerfuß für 1912 wieder auf 2,5 Promille fest (Ansatz von 1910 und 1911, letzteres am 5. Februar 1911 mit 2242 gegen 750 Stimmen beschlossen).[1]

18. Die von der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft in Köln gebaute und zu betreibende Mittel-Turgau-Bahn, die Konstanz, resp. das benachbarte Emmishofen, wo das eigene Trace beginnt, über Weinfelden mit Wil verbindet, wird festlich eröffnet; die Aufnahme des Betriebes erfolgt am 20. Dezember. Der Bau der Linie hat im Jahre 1909 begonnen; die Baukosten, einschließlich der Aufwendung für Grunderwerb und Wagenpark, betrugen über sieben Millionen Franken. Es wurde ein Aktienkapital von Fr. 3,800,000 (Kanton St. Gallen Fr. 250,000) und ein Obligationenkapital von Fr. 3,500,000 aufgebracht.

24. Ein bischöflicher Erlaß hebt für das katholische Volk der Diözese St. Gallen fortan das Drei-Königsfest und Maria Lichtmeß als gebotene Feiertage auf, in Nachachtung eines päpstlichen Erlasses vom 2. Juli 1911 für Verminderung und Neufestsetzung der katholischen Feiertage. Der Weihnachts-Nachfesttag (St. Stephanstag) fällt künftig als kirchlich gebotener katholischer Festtag in jenen Jahren weg, in denen er auf einen Samstag oder Dienstag fällt; in letzterer Hinsicht besteht damit nunmehr Übereinstimmung mit der in der neuen st. gallischen evangelischen Kirchenordnung vorgesehenen Regelung.

27. Die internationale Rheinregulierungs-Kommission hält in Rorschach ihre 100. Sitzung ab. Ihr Präsident, der frühere st. gallische Landammann L. A. Zollikofer, tritt aus der Kommission zurück, der er seit 1892 angehört hat.

---

[1]) Der Gebäude-Assekuranzwert des städtischen Gemeinwesens betrug am 1. Januar 1911: Fr. 174,838,900 (1. Januar 1910: Fr. 166,072,100). Handänderungen von Liegenschaften wurden im Jahre 1910 281 gefertigt, im Wert von Fr. 26,476,504 (Handänderungssteuer-Ertrag Fr. 236,706). Das städtische Gaswerk hat die im Vorjahre begonnene Gasversorgung in der Gemeinde Wittenbach im Jahre 1910 vollendet, dafür fiel die bisherige Gasabgabe in Arbon weg. Die Trambahn beförderte im Jahre 1910 4,926,700 Personen. Am 30. Oktober 1911 begann der Betrieb der neuen städtischen Tramstrecke Union-Broderbrunnen-Helvetiaplatz-Teufenerstraße-Hochwacht. Die bisherige Tramführung vom Bahnhof nach der Union durch die Poststraße ist in die Bahnhofstraße verlegt worden, mit Schaffung von Doppelgeleisen, die nun auch bestehen für die Strecken Schönenwegen-Heiligkreuz und Union-Krontal. — Am 1. Juli 1911 wurde das Hospiz zum Johannes Keßler an der Teufenerstraße, Sitz des Christlichen Vereins junger Männer, eröffnet.